Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 178 — **Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 7. August 1937.** — **61. Jahrg.**

England will Zeit gewinnen.

Der Sinn der italienisch-englischen Annäherungsversuche.

Aus London wird uns geschrieben:

Was ist an den Gerüchten über eine englisch-italienische Annäherung wahr? Tastversuche in der italienischen Richtung werden zurzeit ohne Zweifel unternommen. Am britischen Willen, sich mit Italien zu verständigen, hat es während der vergangenen Monate, selbst während der schärfsten Zuspitzung der abessinischen und spanischen Krisen, nie gefehlt. Woran es gefehlt hat, das waren die tatsächlichen Möglichkeiten zu solch einer Verständigung.

In bezug auf Spanien ist das größte Hindernis für eine englisch-italienische Verständigung der Verbleib italienischer Freiwilliger auf spanischem Boden. Verschiedene Engländer, die kürzlich aus Spanien zurückgekehrt sind, wie beispielsweise der den Truppen General Francos attachierte Spezialkorrespondent des „Daily Telegraph", Pembroke Stephens, den wir dieser Tage Gelegenheit hatten zu sprechen, bezeugen einstimmig, daß die Italiener sich in Spanien „häuslich niedergelassen" haben. Sie haben in Spanien nicht nur zahlreiche Mannschaften und Offiziere, sondern unterhalten dort auch eigene Behörden, wie zum Beispiel Zweigstellen ihres Propaganda-Ministeriums und ähnliche Institutionen mehr. Sie machen vorläufig keinerlei Anstalten, Spanien zu verlassen und tun, im Gegenteil, „dauernd Dinge, die angetan sind, England zu irritieren."

Noch größer und unüberbrückbarer erscheinen die Hindernisse zu einer Verständigung zwischen London und Rom, wenn man die spanische Frage nicht als einen unmittelbaren britisch-italienischen Streitfall, sondern unter den weiteren Mittelmeeraspekten, die sie eröffnet, betrachtet. Das Mittelmeerproblem ist für England seit der Eroberung Abessiniens durch Italien, seit dem Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges und er Zuspitzung der Lage in Palästina mit jedem Tage besorgniserregender und komplizierter geworden. Abessinien, Spanien und Palästina haben die seit der Begründung des faszistischen Staates ohnedies stets vorhanden gewesene englische Furcht vor den italienischen Machtgelüsten im Mittelländischen Meere ins Ungeheuerliche gesteigert. Vor allem die letzten Siege General Francos haben diese Befürchtungen Englands noch mehr vergrößert. England fürchtet für den Fall, daß Franco siegen und ganz Spanien dann unter „faszistischen Einfluß" gelangen könnte, vor allem viererlei: 1. daß der Zugang zum Mittelländischen Meere, das heißt Gibraltar, von beiden Seiten, wie vom europäischen so auch vom afrikanischen Festlande aus, bedroht werden könnte; 2. daß die für England vitalen Seestraßen durch das Mittelländische Meer ebenso wie entlang der afrikanischen Westküste durch feindliche Unterseeboote und Luftbasen gefährdet werden könnten; 3. daß die im Falle eines Krieges so wichtige Verbindung zwischen Frankreich und Französisch-Afrika durch eine Festsetzung faszistischer Kräfte auf den Balearen unterbunden werden könnte; und 4. daß Frankreich im Falle einer Beherrschung Spaniens durch die faszistischen Mächte genötigt sein könnte, an der spanisch-französischen Grenze eine neue Maginot-Linie" zu bauen und überhaupt durch die Notwendigkeit der Verteidigung einer dritten Front an der Westgrenze militärisch geschwächt würde. Die britische Politik ist zurzeit (und dürfte es wohl auch in absehbarer Zukunft bleiben) unabänderlich auf der Freundschaft zu Frankreich aufgebaut. Und die Bedrohung auch der französischen Interessen durch den italienischen Machtzuwachs im Mittelmeer empfindet England daher naturgemäß als eine Bedrohung seiner eigenen Interessen.

Sollte es nun gelingen, eine Einigung der Mächte — und darunter vor allem auch eine Einigung zwischen England und Italien — in bezug auf Spanien zustande zu bringen, so würde die britisch-italienische Spannung gewiß sofort viel von ihrer gegenwärtigen Schärfe verlieren. Völlig verschwinden würde sie aber auch dann nicht. Die britisch-italienischen Gegensätze sind zu ernst und zu tief, als daß sie von heute auf morgen, selbst durch ein Dutzend von „Gentleman's Agreements", überbrückt werden könnten. Es ist wahr, daß, wie Anthony Eden das in einer Parlamentsrede gesagt hat, das Wort „Vendetta" im englischen Sprachschatz kein Äquivalent besitzt. Aber dessen ungeachtet kann England dennoch jenem Elefanten verglichen werden, der ihm angetane Kränkungen nie vergißt. England — versichern uns unsere englischen Freunde immer wieder — sei während der letzten Jahre von Italien nicht einmal, sondern zu wiederholten Malen und scheinbar völlig bewußt „insultiert" worden. Ja, mehr noch, es sei von Italien im vollsten Sinne des Wortes „gedemütigt" worden. Das sind Dinge, die nicht so leicht vergessen werden könnten und auf die England zurückgreifen wird, sobald es der Ansicht ist, daß hierfür der richtige Augenblick gekommen sei . . .

Wann wird dieser „richtige" Augenblick gekommen sein? Die Antwort hierauf ist klar: natürlich, sobald es sich hierzu stark genug fühlt. Die englische Aufrüstung geht mit Volldampf vorwärts. In der Kriegsmarine ist sie bereits so gut wie beendet. In der Luftflotte ist sie weiter gediehen, als man allgemein annimmt. Und auf dem Gebiet des Landheeres werden zurzeit die größten Anstrengungen gemacht, um auch in dieser Hinsicht den Kontinentalmächten zum mindesten gleich zu sein. Nach etwa ein bis zwei Jahren wird der Augenblick gekommen sein, da England sagen kann: „Nun sind unsere Rüstungen beendet, und nun können wir es uns leisten, die britischen Interessen Italien gegenüber zu verteidigen und ihm gegenüber eine andere Sprache als bisher zu führen." Man wird dann — meinen unsere hiesigen und durchaus ernst zu nehmenden Vertrauensmänner — Italien gegenüber sicherlich „wesentlich energischer als zurzeit auftreten". Es werden dann Italien von englischer Seite „eine Reihe ultimativer Forderungen gestellt werden". Und sollte es diese nicht erfüllen, so wird England nicht davor zurückschrecken, hieraus „die notwendigen Konsequenzen zu ziehen". Dieses sei „die wahre Absicht" der britischen Politik Italien gegenüber.

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, sind die gegenwärtigen britischen Annäherungsversuche an Italien „nur vom Wunsche diktiert, Zeit zu gewinnen." Auch die abwechselnden Versuche Englands, bald auf Deutschland, bald auf Italien einzuwirken, um die Achse Rom-Berlin zu schwächen, müßten von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet werden. Die Interessen des Britischen Imperiums werden von Italien natürlich viel mehr als von Deutschland bedroht. Daher kann man nicht behaupten, daß zurzeit in der britischen Außenpolitik die proitalienische Richtung über die prodeutsche das Übergewicht bekommen habe. Um die italienische Position zu schwächen, sind den Briten alle Mittel gut. Sie versuchten es bald auf dem Umwege über Berlin, bald in Rom selbst, „je nachdem, wo die Dinge leichter marschieren". Zurzeit scheint die britische Politik in einem Stadium angelangt, wo sie glaubt, durch einen direkten Vorstoß in Rom selbst am ehesten Erfolg zu haben. Dieses sei, sagt man uns, der einzige Sinn der italienisch-englischen Annäherungsversuche. Durch sie werde die „große Auseinandersetzung" zwischen England und Italien, die früher oder später ganz gewiß kommen werde, „weder vorweggenommen noch sonderlich aufgeschoben".

George Popow.

Berlin wünscht Generalbereinigung.

Von gut unterrichteter Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Die Vorgänge in Oberschlesien werden in Berliner politischen Kreisen mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt. Es wird registriert, daß seit dem Ablauf der Übergangsbestimmungen der Genfer Konvention in wenig mehr als zwei Wochen eine Reihe von Maßnahmen durch den polnischen und oberschlesischen Sejm beschlossen worden ist, die man als ausgesprochen deutsch-feindlich bezeichnet. Man erklärt, daß weder die Unterstellung der Evangelischen Unierten Kirche in Oberschlesien unter polnische Verwaltung, noch der Beschluß, die deutsche Sprache im Justizdienst nur noch als Hilfssprache zuzulassen, geschweige denn die Behandlung des Falles Pleß vor Abschluß der letzten mit Deutschland getroffenen Abmachungen dem Geist des Abkommens entsprechen, das zwischen Hitler und Pilsudski geschlossen worden ist. Ferner weist man mit Nachdruck darauf hin, daß bei der Lage der Dinge die Agrarreform sich fast ausschließlich als Enteignung deutschen Grundbesitzes auswirken werde. Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf verwiesen, daß die deutsche Minderheit in Oberschlesien überhaupt entgegen den seinerzeitigen deutschen Erwartungen von diesem Abkommen kaum Nutzen gehabt habe. Minderheiten, so sagt man, stellen ohnehin schon einen Herd der Unruhe dar, sie werden aber, fährt man fort, zu einer ständigen Bedrohung des inneren Friedens in einem Land, das ihr Festhalten an ihrer Sprache und ihrem Volkstum gewaltsam bekämpft.

Es wird schließlich daran erinnert, daß seit dem Abkommen zwischen Hitler und Pilsudski, das vor nunmehr über drei Jahren das seinerzeit reichlich gespannte Verhältnis zwischen Deutschland und Polen in neue Bahnen lenkte, eine Anzahl von Übereinkommen auf allen Gebieten erfolgt ist und daß infolge dieser Abkommen zwischen beiden Staaten und Völkern eine weitgehende kulturelle und politische Annäherung stattfand. Diese Entwicklung wird als Beweis dafür angesprochen, wie leicht es möglich sei, im Rahmen der generellen Regelung jede neu auftauchende schwierige Frage durch zweiseitige Verhandlungen in einer Weise zu lösen, die für beide Teile nützlich sei. Infolgedessen wird die Frage aufgeworfen, warum es nicht möglich sein solle, in diesem Sinne nun auch noch die letzte große Frage in Angriff zu nehmen, die das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen gegenwärtig immer wieder beschwere, nämlich die Frage der Minderheiten.

Man verweist in diesem Zusammenhang auf die kürzliche Aussprache im polnischen Sejm, in deren Verlauf von mehreren Abgeordneten angeregt worden ist, die deutschfeindlichen Maßnahmen nicht übereilt zu fassen, sondern zunächst einmal die Minderheitenfrage zu regeln und auf dieser Plattform dann weitere Beschlüsse aufzubauen. Eine solche Generalbereinigung der Minderheitenfrage würde sich selbstverständlich auch auf die polnischen Minderheiten beziehen, die im Deutschen Reich leben. Man ist in Berlin der Auffassung, daß die bisherige Entwicklung in Oberschlesien einen rasch vorwärtsschreitenden völkischen und wirtschaftlichen Substanzverlust der deutschen Minderheit mit sich gebracht hat und daß es nicht zuletzt aus diesem Grunde höchste Zeit sei, sich nun einmal grundsätzlich über eine endgültige Regelung des ganzen Fragenkomplexes auseinanderzusetzen.

Störungsfeuer.

Ein höchst aufschlußreiches Beispiel dafür, in wie verhängnisvoller Weise selbst ernsthafte polnische Blätter die politischen Gegebenheiten verkennen, soweit es um die Verständigung mit Deutschland geht, hat dieser Tage der Krakauer „Glos Narodu" geliefert. In einem Artikel, der die bezeichnende Überschrift „Weder mit Rußland noch mit Deutschland!" trug, wurden die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit erörtert, wobei das Blatt zu dem Schluß gelangte, daß Polen eine „völlig selbständige Politik" verfolgen und auf diesem Wege seine Großmachtstellung ausbauen müsse, statt sich für einen seiner beiden Nachbarn zu entscheiden. Eine Verständigung mit dem bolschewistischen Rußland sei, so erklärt das Blatt, selbstverständlich nicht möglich. Die polnischen Volksfrontkreise, die solche Ziele hätten, ständen damit in Widerspruch zum polnischen Volk. Selbst wenn das bolschewistische Rußland durch ein anderes Rußland ersetzt werden würde, müsse man immer noch auf der Hut sein. Eine Verständigung mit Deutschland wiederum wäre eine Politik auf „allzu nahe Sicht", da eine Stärkung der Position Deutschlands gleichzeitig zu einem verstärkten Druck Deutschlands gegen den Osten führen müsse. Jede Stärkung Deutschlands bedeute also eine Bedrohung der polnischen Grenzen. Und das sei „die historische Sorge" des polnischen Volkes. Im Zuge solcher Gedankengänge polemisiert das Krakauer Blatt recht scharf gegen den temperamentvollen Wilnaer Publizisten Mackiewicz und dessen Versuche, die deutsch-polnische Annäherung weiter auszubauen.

Die These von der „völligen Selbständigkeit" des neuen Polen mag nun für manche polnischen Kreise recht verlockend klingen, aber, so bemerkt der „Oberschlesische Kurier", die harte Wirklichkeit verlangt letzten Endes doch klare Entscheidungen. Gerade Polen kann nicht einfach den Standpunkt einer selbstbewußten Neutralität zwischen seinen beiden Nachbarn einnehmen, es kann sich auch nicht allein auf die Bündnisse mit den Baltenstaaten und einigen Ländern in Südosteuropa stützen, wenn die bolschewistische Gefahr drohend in Sicht ist. Man wird allmählich erkennen müssen, daß es in der Tat richtiger ist, einen Schlußstrich unter die Vergangenheit zu ziehen und den Forderungen der Gegenwart wie der Zukunft Rechnung zu tragen. Eine Zusammenarbeit mit Deutschland liegt wahrhaftig nicht nur im Zuge einer Politik „auf kurze Sicht", da nur dieser Weg zu einer Klärung der Fronten in Europa führen kann.

Mit einem Teil der polnischen Sensationspresse, der sich darin gefällt, in jeder Nummer das Gespenst eines demnächst bevorstehenden Ausbruchs eines neuen Weltkrieges an die Wand zu malen, rechnet „Expreß Poranny" ab. Eine Spezialität dieser Blätter sei es dabei, Deutschland der Absicht, einen Krieg hervorzurufen, zu bezichtigen. Tatsächlich sei die Gefahr eines ernsthaften Konflikts der spanischen Frage wegen heute weit geringer als früher. Diese ständigen Kriegsalarme, so schreibt das Blatt, seien aufs schärfste zu verwerfen. Gewiß bestehe keinerlei Anlaß, die internationale Lage zu beschönigen, die von einem Idyll sehr weit entfernt sei. Trotzdem könne man feststellen, daß sich in Europa ein gewisses Gleichgewicht der Kräfte gebildet hat, dem es vor allem zu danken sei, daß die Kriege in Spanien und im Fernen Osten lokalisiert werden konnten und daß die Gefahr eines bewaffneten Konflikts in Europa selbst heute geringer sei als vor ein oder zwei Jahren. Das Blatt fordert auf, den berufsmäßigen Verbreitern einer Panikstimmung keine Beachtung zu schenken.

Polnische Pfadfinder besuchen Deutschland.

Die 38 Mann starke Austauschgruppe der Hitler-Jugend, die am Montag von Lemberg aus in Warschau eingetroffen war, wurde am Dienstag vom Vizestadtpräsidenten willkommengeheißen. Am Nachmittag weilten die Hitler-

Taifun über dem Yangtse.

Hunderte von Menschen ertrunken

Schanghai, 6. August. (Ostasiendienst des DNB.) Ein Taifun, der Dienstag nordwärts ziehend vor Schanghai umging, richtete schweren Schaden in der Provinz Kiangsu an. Er fiel verheerend in das Yangtse-Tal ein und staute den Strom derartig, daß das Dorf überschwemmt wurde. Hunderte von Menschen haben den Tod gefunden.

*

Unwetter über Korea.

Eine Unwetterkatastrophe suchte Korea heim. Bisher zählt man 200 Tote. Die Zahl der Vermißten und Verletzten ist bisher noch nicht zu übersehen. Die Reisernte hat ungeheuer gelitten. Der Verkehr mit den betroffenen Gebieten ist noch unterbrochen.

Die Unwetter-Katastrophe in Nord-Korea hat besonders die Provinz Heian verwüstet. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Zahl der Todesopfer weit höher, als man zunächst annahm, da aus verschiedenen Gebieten noch zahlreiche Personen als vermißt gemeldet werden. Der Sachschaden ist noch nicht abzuschätzen.

Jungen im Kreise der Warschauer deutschen Kolonie. Die Rückreise werden die HitlerJungen über das durch die farbenfrohen Volkstrachten seiner Bewohner berühmte Städtchen Lowicz und Posen am 5. August antreten. Am 6. August treffen sie, begleitet von einer gleich starken Gruppe polnischer Pfadfinder in Berlin ein. Die polnischen Pfadfinder werden sich bis zum 26. August in Deutschland aufhalten, wo sie u. a. als Gäste der Hitler-Jugend fünf Tage an einem Zeltlager im Odenwald teilnehmen werden. Damit wird der erste Austausch deutscher und polnischer Jugend abgeschlossen sein, der in seinem bisherigen Verlauf dank der in Polen angetroffenen Gastfreundschaft und der guten Kameradschaft zwischen den Hitler-Jungen und den polnischen Pfadfindern die in ihn gesetzten Hoffnungen voll erfüllt hat.

Die Amtssprache ist polnisch.

Nach dem Erlöschen der Genfer Konvention hat sich, wie der „Dziennik Bydgoski" berichtet, das Deutsche Konsulat in Kattowitz an das Schlesische Wojewodschaftsamt mit der Bitte gewandt, die deutschen Behörden von der Pflicht zu befreien, verschiedene Anträge, die durch Vermittlung dieses Konsulats bei den polnischen Verwaltungsbehörden eingebracht werden, in die polnische Sprache zu übersetzen. In dieser aktuellen Frage hat nun das Innenministerium im Einvernehmen mit dem polnischen Außenministerium eine Erklärung veröffentlicht, die sich auf die Bestimmungen des deutsch-polnischen Abkommens über den Rechtsverkehr vom Jahre 1924 stützt. Es wurde festgelegt, daß sogar Schriftstücke der deutschen Konsulate an die polnischen Behörden ausschließlich in der polnischen Sprache redigiert sein müssen. Eingaben von Privatpersonen, die direkt an die polnischen Behörden gerichtet sind, müssen ebenfalls in polnischer Sprache redigiert sein. In deutscher Sprache können sich an die polnischen Behörden ausschließlich die deutschen Landesbehörden wenden, doch auch in diesen Fällen müssen die beigefügten öffentlichen Dokumente in die polnische Sprache übersetzt sein.

Mittelalterliche Torturen in Litauen.

Wir brachten kürzlich die Nachricht, daß in Litauen die zum Tode verurteilten Verbrecher nicht mehr, wie bisher, gehängt, sondern durch Gas ins Jenseits befördert werden. Vor einigen Tagen wurde auf diese Weise in Kowno zum ersten Mal ein Mann hingerichtet. Es handelte sich um einen gewissen Boguszinskas, der wegen Ermordnung von fünf Personen zur Todesstrafe verurteilt worden war. Da die für diesen Zweck vorgesehene Kammer noch nicht fertig war, man die Vollstreckung des Urteils aber nicht hinausschieben wollte, gab das litauische Justizministerium einem Ingenieur der Chemie den Auftrag, eine Gaskammer im alten Fort bei Kowno zu konstruieren. Die Apparatur und die Einrichtung waren derart primitiv, daß Boguszinskas nach fürchterlichen Leiden erst nach acht Minuten das Bewußtsein verlor; der Tod trat etliche Minuten später ein.

Die Kammer war nicht hermetisch gebaut, so daß eine Reihe von Personen, die von Amts wegen an dieser Hinrichtung teilnahmen, darunter der Ingenieur, der die Rolle des Scharfrichters spielte, eine leichte Gasvergiftung erlitten. Es ist charakteristisch, daß die litauischen Behörden in der Presse die Art der Hinrichtung mit Hilfe einer „Gaskammer" als die humanitärste Art anpreisen, während nach Erzählungen von Augenzeugen die Vollstreckung des Urteils an Boguszinskas an die fürchterlichen mittelalterlichen Torturen erinnert.

Beilegung der abessinischen Frage.

Chamberlain wünscht Abfindung für den Negus.

Aus der Haltung der englischen Presse zu dem Briefwechsel zwischen Chamberlain und Mussolini ergibt sich, daß man aus dieser Fühlungnahme mit Italien eine endgültige Beilegung der abessinischen Streitfrage erwartet. Tatsächlich steht für die geplanten Ministerbesuche untereinander die Schwierigkeit im Wege, daß eine formelle Anerkennung der italienischen Eroberung Abessiniens durch England vorangegangen sein muß.

England hat die praktische Anerkennung bereits in der Eden-Rede vorgenommen, in der der englische Außenminister vor kurzem erklärte, England werde die Festsetzung einer anderen Großmacht am Ostufer des Roten Meeres nicht dulden. Das Westufer, die abessinische Seite, blieb also jetzt außer Betracht. Aber England hat sich in der ganzen Abessinien-Frage formell auf den Völkerbund festgelegt, und alle Sanktionsmaßnahmen gegen Italien erfolgten ja erst auf dem Wege über Genf. Nun muß England auch über Genf gehen, wenn es eine rechtliche Anerkennung des Italienischen Kaiserreichs Abessinien vornehmen will. Da aber ist nicht nur der Widerstand der eigenen linksstehenden Opposition zu überwinden, sondern ebenso der Widerstand der Völkerbundkreise, die im Fahrwasser Moskaus oder seiner sogenannten Volksfront schwimmen. England hatte wohl schon früher die Absicht, den Völkerbund zu einer Anerkennung der neuen Sachlage in Abessinien zu bringen, aber Moskau hat ihm dabei mit unschuldiger Miene bei der letzten Völkerbundtagung ein Bein gestellt.

Nun jedoch erwartet man, wie sich die „Preußische Zeitung" melden läßt, daß auf der Herbsttagung des Völkerbundes die Klärung dieser Frage im Sinne einer Anerkennung des italienischen Sieges erfolgt und daß dann das frühere Abessinien des Negus auf der Liste der Völkerbundmitglieder verschwindet. Man weiß natürlich nicht recht, was man mit dem Negus anfangen soll, der sich seinerzeit unter englischen Schutz begeben hat und in England lebt. Die Londoner Presse erörtert jetzt die Möglichkeit einer persönlichen Abfindung des Negus für den Verlust seines Kaiserthrones, also eine Lösung auf rein geschäftlicher Grundlage. Nebenbei wird angedeutet, daß eine Beteiligung der Finanzkreise der Londoner City an der Erschließung Abessiniens durch die Italiner nicht unwillkommen sei. Diese Erörterungen beweisen, daß der neue englische Ministerpräsident Chamberlain die Außenpolitik sehr nüchtern ansieht, und sich klar darüber ist, daß man mit Staaten im luftleeren Raum wie dem „Völkerbundmitglied Abessinien" nichts anfangen kann. Immerhin gehört zur Klärung der Streitfragen mit Italien auch noch die Bereinigung der spanischen Frage und das Schicksal des Westpaktes.

Negus-Memoiren werden nicht veröffentlicht.

Die Memoiren des ehemaligen Kaisers von Abessinien, Haile Selassie, die schon in kurzer Zeit in englischer Sprache im Druck erscheinen sollten, sind plötzlich „auf Drängen der Berater des ehemaligen Kaisers" zurückgezogen worden. Haile Selassie hat, wie die Londoner Blätter hierzu ergänzend mitteilen, seine Memoiren, die sowohl seine Regierungszeit als auch die Zeit des abessinischen Krieges erfassen sollten, im vergangenen Herbst begonnen und in amharischer Sprache schon nahezu fertiggestellt. Der Vertrag mit einem englischen Verleger war bereits unterzeichnet, und man wartete nur noch auf das Schlußwort des Verfassers, als dem Verleger der Entschluß des Exkaisers, das Werk nicht in Druck zu geben, mitgeteilt wurde. Wie es heißt, werden als Grund für diesen plötzlichen Entschluß „politische Erwägungen" angegeben.

Moskau mobilisiert in Fernost.

Inspektion und Verstärkung der mongolischen Armee.

Aus Moskau wird gemeldet:

Die Ereignisse im Fernen Osten stehen im Mittelpunkt des Interesses der Moskauer Regierungskreise. Stalin empfing am Dienstag den Vorsitzenden der sogenannten Chinesischen Sowjetregirung, Maotschedun, und anschließend den ersten Stellvertreter des Kriegskommissars Woroschilow, den Marschall Jegorow. Diese Besprechungen des Sowjetdiktators galten den militärischen Plänen der Sowjetregierung im Fernen Osten. Der Leiter der China-Bolschewisten, Maotschedun, hat sich unmittelbar nach der Konferenz mit Stalin von Moskau aus im Flugzeug nach Ulan-Satory begeben, der Hauptstadt der Äußeren Mongolei. Dort befindet sich zurzeit auch der Kommandeur der sowjetrussischen Truppen im Fernen Osten, Marschall Blücher, der nach einer bis heute nicht bestätigten römischen Meldung von japanischen Truppen gefangen genommen worden sein soll.

Die mongolische Armee ist durch sowjetrussische technische Truppenteile, insbesondere durch Tankabteilungen und sechs Flugzeuggeschwader verstärkt worden. Marschall Blücher hat die mongolischen Truppenteile inspiziert, um ihre Schlagkraft zu erhöhen, und eine Umorganisation der in den Grenzgebieten stehenden Abordnungen durchgeführt.

In diesem Zusammenhang interessiert eine Darstellung über Japans Chinapolitik, die dem „Angriff" von besonderer Seite zuging. Darin wird vor allem Japans Besorgnis über die Haltung der Sowjetunion hervorgehoben. Die Sowjetunion, so wird gesagt, will heute den Erdkreis weltanschaulich erobern und die Weltrevolution des Bolschewismus auch im Fernen Osten zum Siege führen.

„Tritt in dieser Zielrichtung sowjetrussischer Politik kein Wechsel ein, so wird über Jahr und Tag ein neuer Zusammenstoß zwischen Sowjetrußland und Japan, den man sich dann durchaus als den Beginn eines Weltbrandes denken kann, nur allzusehr in den Bereich des Möglichen rücken. Dann aber wäre ein antijapanisch voreingenommenes und vielleicht schon zu großen Teilen bolschewistisch durchseuchtes China militärisch und stimmungsmäßig ein Aufmarschgelände, das für Japan geradezu lebensgefährlich werden könnte.

Darum ist für Japan die planmäßige Verhetzung des rasseverwandten chinesischen Nachbarvolkes, die bis zur antijapanischen Erziehung der ganzen jungen Generation geht, nicht länger tragbar."

Japan kündigt weiteren Vormarsch an.

Wie aus Tokio berichtet wird, kündigte Kriegsminister Sugiyama in der Sitzung des Reichstags die Möglichkeit des weiteren Vorrückens der japanischen Truppen über den Yungting-Fluß nach dem Süden an, da die chinesische Armee ihren Marsch nach Norden in Richtung des Gebiets von Peiping und Tientsin fortsetze. Für den Fall der Ausdehnung der Kampfhandlungen stellte der Kriegsminister erneute Budgetnachforderungen in Aussicht. Politische Kreise sehen in der Erklärung Sugiyamas einen deutlichen Hinweis auf die Unvermeidlichkeit der Ausdehnung des Konflikts in Nordchina. Außenminister Hirota erklärte ferner auf eine Anfrage im Reichstag, die grundsätzliche Forderung Japans an China bestehe in einer

Zusammenarbeit gegen den Kommunismus,

der die treibende Kraft der antijapanischen Einstellung in China sei. Innerhalb einer solchen Zusammenarbeit sei Japan bereit, den chinesischen Wünschen entgegenzukommen. Hirota stellte fest, daß neben der Durchführung der militärischen Maßnahmen in Nordchina diplomatische Verhandlungen mit Nanking geführt würden, um die Chinesische Regierung zur Überprüfung ihres Standpunkts zu veranlassen.

Wie die Agentur Domei berichtet, fand zwischen japanischen Truppen und Resten der 29. Armee bei Lianghsiang, ungefähr 40 Kilometer südlich von Peiping an der Bahnlinie Peiping—Hankau, ein heftiges Gefecht statt. Lianghsiang, das etwa 25 Kilometer jenseits des Yungting-Flusses liegt, galt bisher als die erste Verteidigungslinie der chinesischen Truppen.

USA-Flieger für die Nanking-Regierung?

Nach einer Pressemeldung aus Washington, die von der Domei-Agentur wiedergegeben wird, hat der japanische Geschäftsträger in Washington den Chef der Fernost-Abteilung des amerikanischen Staatsdepartements aufgesucht und seine Aufmerksamkeit auf eine Angelegenheit gelenkt, die in Japan großes Aufsehen erregt. Aus Los-Angeles wird nämlich berichtet, daß der ehemalige Berater des verstorbenen mandschurischen Diktators Tschangtsolin, Russell Hearn, eine Gruppe amerikanischer Flieger zusammenzubringen suche, die sich mit Flugzeugen nach China begeben und in den Dienst der Nanking-Regierung stellen sollen. Die Japanische Regierung hat daher die Aufmerksamkeit der Amerikanischen Regierung auf die ungünstige Wirkung gelenkt, die der genannte Plan, falls er verwirklicht wird, für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan haben werde.

Sitzstreik im Ministerbureau.

Angestellten-Protest gegen Erhöhung der Lebenshaltungskosten.

In Paris hat sich am Donnerstag ein alarmierender Zwischenfall abgespielt, der bezeichnend ist für die außerordentliche Verschärfung, die in der innenpolitischen Lage Frankreichs infolge der dauernden Erhöhung der Lebenshaltungskosten eingetreten ist. Im Vorzimmer des französischen Finanzministers weigerten sich 250 Mitglieder der Gewerkschaft der Bank- und Börsenangestellten, das Zimmer zu verlassen, ehe sie vom Finanzminister empfangen worden seien.

Die Angestellten wollten gegen eine ihrer Ansicht nach zu geringe Gehaltserhöhung von 3 bis 5 v. H. protestieren und dem Minister gegenüber geltend machen, daß die Lebenshaltungskosten um mindestens 30 v. H. gestiegen seien. Als man ihnen erklärte, daß der Finanzminister verhindert sei, sie zu empfangen, holten sie belegte Brote aus den Taschen und erwiderten, daß sie das Zimmer nicht eher verlassen wollten, bis sie ihren Protest beim Finanzminister persönlich vorgebracht hätten. Ein Überfallkommando brauchte jedoch nicht einzugreifen, da Finanzminister Bonnet inzwischen bekanntgegeben hatte, daß er eine Abordnung der Angestellten am Freitag mittag empfangen werde.

Die Unruhe in der französischen Öffentlichkeit und besonders in Paris war schon in den letzten Tagen erheblich gestiegen, als die Erhöhungen der Tarife auf den Pariser Verkehrsmitteln und die Ankündigung von der Heraufsetzung der städtischen Steuern bekannt wurden. Die Erhöhung der Verkehrstarife ist bereits heute in Kraft getreten. Nun verlautet weiter, daß die Französische Regierung beabsichtigt, vom 1. Oktober ab die Mieten um 10 v. H. zu erhöhen. Damit würde die Lavalsche Notverordnung des Jahres 1935, die eine Mietskürzung um 10 v. H. vorgesehen hatte, wieder aufgehoben. In Kreisen der Volksfront bemüht man sich natürlich, die Schuld für diese Entwicklung, die das Erbe des Volksfrontexperiments ist, auf die Rechte abzuschieben.

Unerhörter Streikterror in einer Schlächterei.

In einer Genossenschafts-Schlächterei in Hadersleben (Dänemark) legte die gewerkschaftlich organisierte Belegschaft die Arbeit nieder, weil ein früherer Meister, der der Gewerkschaft nicht angehört, eingestellt worden war. Alle angelieferten Schweine mußten zurückgesandt werden, da keine Möglichkeit besteht, sie zu schlachten. Unter größten Schwierigkeiten füttern Hilfskräfte die 300 Tiere, die in behelfsmäßigen Gattern untergebracht sind. 700 frisch geschlachtete Schweine hängen in den Räumen. Sie können nicht verarbeitet werden und verderben allmählich.

Und nun die Totengräber.

DNB meldet aus Newyork: Ein auch für das bewegte amerikanische Streikgeschehen einzigartiger Vorgang ist die am Donnerstag erfolgte Arbeitsniederlegung durch 150 Totengräber in Kansas City. Vor allen städtischen Friedhöfen aufgestellte Streikposten verhindern jede Beerdigung, so daß bisher 20 Särge in den Leichenkammern der Friedhofkapellen und in Mausoleen untergestellt werden mußten. Die streikenden Totengräber verlangen u. a. die ausschließliche Beschäftigung gewerkschaftlich organisierter Kollegen.

*

Unfall Daladiers.

Aus Paris wird gemeldet: Kriegsminister Daladier unternimmt zurzeit an Bord der Jacht „Vellela II" eines befreundeten Industriellen eine Mittelmeerkreuzfahrt, die ihn nach der Insel Elba und an die italienische Rivieraküste geführt hat. Vor Portofino wurde das Segelboot von einem unbekannten Dampfer angefahren, der seinen Kurs kreuzte und entgegen allen Regeln nicht auswich, so daß der Vordermast der Jacht brach. Ohne sich um die schweren Beschädigungen zu kümmern, setzte der Dampfer seine Fahrt fort und gab auch auf Anfrage seine Herkunft und Nationalität nicht bekannt. Der Hafenkommandant von Santa Margerita begab sich in Portofino an Bord der Jacht, um den französischen Kriegsminister zu begrüßen. Die italienischen Behörden haben eine Untersuchung nach dem geheimnisvollen Dampfer eingeleitet.

Republik Polen.

Bevorstehende Veränderungen in der polnischen Diplomatie.

Wie polnische Blätter berichten, ist außer der Ernennung des Obersten Miedziński zum Botschafter am Quirinal auch ein Wechsel auf anderen diplomatischen Posten geplant. So soll bei der angekündigten Errichtung der Botschaft in Bukarest der jetzige Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten, Dr. Lepkowski, zum ersten polnischen Botschafter in Rumänien ernannt werden. Der Botschafter beim Vatikan Skrzyński soll aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten und zu seinem Nachfolger der Unterstaatssekretär im Außenministerium Graf Szembek, ausersehen sein, der wiederum durch den Oberst Arciszewski, den bisherigen Gesandten in Bukarest, ersetzt werden würde.

Kein Zusammengehen der Oppositionsparteien.

In der polnischen Presse ist eine Agenturmeldung veröffentlicht worden, nach der die rechtsoppositionelle nationaldemokratische Partei und die ebenfalls zur Regierung in Opposition stehende bäuerliche Volkspartei die Absicht hätten, in den Kreisen, in denen beide Parteien ihre Organisationen haben, gemeinsam Versammlungen und Kundgebungen zu veranstalten. Der „Warszawski Dziennik Narodowy", das Organ der Nationaldemokraten widerspricht dieser Meldung und erklärt, daß sie erfunden sei. Trotz dieses Dementis wird jedoch in den Warschauer politischen Kreisen auch weiterhin darüber gesprochen, daß eine Fühlungnahme zwischen Vertretern der beiden genannten Parteien stattgefunden hat, die indessen bisher zu keinem Ergebnis geführt habe.

Explosion in Boryslaw.

Boryslaw, 4. August. (PAT) In der Nacht zum 4. August explodierte in der Maschinenhalle der Ölraffinerie „Gazolina" in Boryslaw ein Kessel. Durch die Explosion wurde die Maschinenhalle vollständig zerstört. Zwei Maschinisten, und zwar die Brüder Marjan und Wladyslaw Nowak wurden auf der Stelle getötet. Das Schwungrad der Maschine, das ein Gewicht von mehreren hundert Kilogramm besitzt, wurde über 200 Meter weit fortgeschleudert. Die Folge der Explosion war ein Feuer, das nur mit Mühe gelöscht werden konnte. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt. Der Schaden beträgt mehr als 100 000 Zl.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 6. August 1937.

Krakau — 2,89 (— 2,89), Zawichost + 1,00 (+ 0,99), Warschau + 0,58 (+ 0,59), Plock + 0,26 (+ 0,28), Thorn + 0,04 (+ 0,09), Fordon + 0,10 (+ 0,18), Culm — 0,07 (— 0,03), Graudenz + 0,14 (+ 0,17), Kurzebrak + 0,31 (+ 0,32), Pieckel — 0,38 (— 0,4[illegible]), **Dirschau — 0,46 (— 0,48), Einlage + 2,28 (+ 2,28), Schiewenhorst + 2,58 (+ 2,56). (In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz (Bromberg), 6. August.

Wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist wolkiges Wetter bei wenig veränderten Temperaturn an.

Mehr Liebe!

Jesus Christus hat die Botschaft von der Liebe in die Welt gebracht und dadurch der Welt das Größte geschenkt, was ihr geschenkt werden konnte. In seiner „Geschichte der christlichen Liebstätigkeit“ hat Uhlhorn die vorchristliche Welt eine Welt ohne Liebe“ genannt. Wenn ja auch die Tribünen Roms Speisungen und Volksbelustigungen im Zirkus dem Volk spendeten, so war doch solche Festveranstaltung nicht der Liebe, sondern der Selbstsucht entsprungen, um dadurch das Volk für sich zu gewinnen. Erst in Jesus Christus ist die Macht der Liebe offenbar geworden. Und Er selbst hat diese Liebe gelebt. Darum konnte Er sie auch von andern für Sich und für den Nächsten fordern. Unser Text zeigt Ihn im Gespräch mit einem Pharisäer über eine große Sünderin (Luk. 7, 36—50). — Simon der Pharisäer hat Ihn gastlich aufgenommen, ganz korrekt, ganz höflich, ganz standesgemäß ... nur ohne Liebe! Und Simon beurteilt die Frau, die sich da an Jesus herandrängt, ganz richtig, ganz seinen Standesvorurteilen gemäß, ganz wie es sich für einen anständigen Menschen geziemt ... nur ohne Liebe! Und Jesus mußte ihm gegenüber den Grundsatz aufstellen; daß Liebe und Sündenvergebung in sehr enger Beziehung zu einander stehen: Wem viel vergeben ist, der kann viel Liebe erweisen, wer wenig Liebe erweist oder sie verleugnet, der beweist damit, daß er sich nicht hat lieben lassen vom Herrn mit der sündenvergebenden Liebe, die Jesus der Welt schenkt. Vielleicht ist unser Verhältnis zu Jesu ganz einwandfrei korrekt, wir bekennen uns zu Ihm, wir gehen in die Kirche, wir tun unsere Christenpflicht und Schuldigkeit Ihm gegenüber, aber vielleicht fehlt darin das Beste? Jesus wirbt für Sich bei uns um ... mehr Liebe! Vielleicht ist auch unser Verhalten zu Andern ganz einwandfrei, wir tun ihnen wahrhaftig nichts Schlechtes an, wir erfüllen auch ihnen gegenüber unsere Pflicht — aber ob nicht auch hier eins in größerem Maße sein könnte? Statt der Kritik an ihnen, statt der inneren Überhebung über sie, statt der berechtigten Verurteilung ihrer Fehler ... mehr Liebe! **D. Blau-Posen.**

Frauen setzen sich für ihre arbeitslosen Männer ein

Große Unzufriedenheit herrscht unter den hiesigen Arbeitslosen, besonders unter den Bewohnern des neuen Barackenviertels in der Thornerstraße. Es hat sich dort nämlich die Nachricht verbreitet, daß unter **Umgehung der hiesigen Arbeitslosen** im staatlichen Sägewerk auswärtige Kräfte beschäftigt werden. In einer großen Zusammenkunft der Frauen wurde eine Denkschrift verfaßt, die die Unterschriften von nicht weniger als 120 Frauen der hiesigen Arbeitslosen aufweist. Die Frauen versuchen auf diese Weise ihren Männern zu Hilfe zu kommen. Die Denkschrift wandte sich an die verschiedenen Arbeitsbehörden; es wurde darin um Berücksichtigung der hiesigen Arbeitslosen gebeten. Als diese Denkschrift nicht den gewünschten Erfolg hatte, begab sich eine Delegation der Frauen zum Stadtpräsidenten, und zwar am Dienstag, und überreichte dort die Eingabe. Wie es heißt, soll in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung die Angelegenheit zur Sprache kommen. Dem Vizestadtpräsidenten, von dem die Delegation in Abwesenheit des auf Urlaub weilenden Stadtpräsidenten Barciszewski empfangen wurde, legten die Frauen folgende Bitten vor: Mindestens drei Tage in der Woche Beschäftigung bei Notstandsarbeiten und ein bis zweimal in der Woche freie Fahrt mit den städtischen Autobussen nach Schönhagen (Zimne Wody).

Die Frauen, die sich in so energischer Weise für das Schicksal ihrer Männer und ihrer Familien einsetzen, werden gewiß das Mitgefühl der gesamten Bürgerschaft auf ihrer Seite haben. Man darf hoffen, daß für die Abhilfe der Not dieser bedauernswerten Familien etwas getan wird.

§ **Neues Kleingeld.** Nach einer neuen Verordnung erfolgt die Herausgabe von 1 Million neuer Silber-, Nickel- und Bronzemünzen. Insbesondere werden die kleinsten Münzen, 1-, 2- und 5-Groschenstücke herausgebracht werden, an denen Mangel herrscht. Damit erhöht sich die gesetzliche Kleingeldquote von 470 auf 471 Millionen Zloty.

§ **Ein ausgezeichneter Ufa-Film** läuft zurzeit im Kino „Adria“. Es handelt sich um die reizende Tonfilm-Operette „Boccacio“, die vor uns abrollt. Mit viel Geist und Witz ist hier um Boccacio ein in jeder Beziehung sauberer Film gedreht, der sicher das Entzücken eines jeden Besuchers auslösen wird. Bilder von hoher Kultur, wunderbar bis in die kleinsten Einzelheiten durchdacht geben dem schwungvollen Geschehen und den vielen sympathischen Gestalten den würdigen Hintergrund. Die Regie (Herbert Maisch) ist einfallsreich, ohne krampfhaft zu wirken und liefert bezaubernde Massenszenen, ohne bombastisch wie in amerikanischen Filmen zu sein. Willi Fritsch, Kaul Kemp und Albrecht Schoenhals sind die Träger der männlichen Hauptrollen — die reizende Heli Finkenzeller und die ausgezeichnete Fita Benkhoff die Gegenspielerinnen. Diese Namen und eine ausgezeichnete, das Geschehen trefflich untermalende Musik (Franz Doelle), dazu noch nette Überraschungen und Verwechslungen verhalfen diesem deutschen Film in aller Welt zu einem Erfolg, der sicher auch hier in Polen nicht ausbleiben wird.

§ **Einen Arbeitsunfall** erlitt der 44jährige Dreher Teofil Gordon, Zwirko- und Wigura-Straße 26. Er wurde von einer brühenden Flüssigkeit begossen und mit schweren Brandwunden in das Diakonissen-Krankenhaus eingeliefert. — Der 31jährige Wladyslaw Bartkowiak geriet mit der linken Hand in eine Kreissäge und mußte ebenfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der letztgenannte Unfall ereignete sich im staatlichen Sägewerk.

§ **Ein Heiratsschwindler und Betrüger** hatte sich in dem 28jährigen Wirtschaftseleven Franciszek Siuda, früher im Kreise Wirsitz wohnhaft, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde aus der Untersuchungshaft dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Die Anklageschrift legt ihm Betrug und Heiratsschwindel, begangen in mehreren Fällen, zur Last. Im Juli v. J. lernte er eine 33jährige Lehrerin kennen, mit der er sich nach kurzer Zeit verlobte. Unter den verschiedensten Vorwänden verstand er es, seine Braut dazu zu bewegen, ihm Geldbeträge vorzustrecken, die er zu angeblichen Geschäftszwecken benötige. Außer diesen Geldbeträgen erhielt Siuda von seiner Braut Garderobe und andere Gegenstände, so daß diese Werte zusammen mit dem Gelde etwa 900 Zloty ausmachten. Anstatt nun der Braut für das ihm erwiesene Vertrauen dankbar zu sein, verlobte sich S. gleichzeitig auch mit einer anderen 32jährigen Person. Von dieser erhielt er zwei Mäntel, Wäsche und andere Sachen zum Geschenk. Außerdem half auch sie ihm mit Geldbeträgen aus. Ferner wurden noch andere Personen von dem S. geschädigt. Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht nur teilweise zur Schuld. Siuda wurde nach Schluß der Beweisaufnahme zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

§ **Schweinediebe** waren in der Nacht zum Mittwoch bei dem Landwirt Emil Flegel in Potylewo, Kreis Bromberg, tätig. Die Diebe schlugen ein Loch in die Mauer des Stalls und schlachteten ein Schwein. Etwa 85 Meter vom Grundstück entfernt, zerlegten sie das Tier auf dem Felde. Infolge des andauernden Hundegebells erwachte der Landwirt und überraschte die Diebe bei ihrer Arbeit. Diese gaben auf ihn drei Schüsse ab, die aber glücklicherweise fehlgingen. Dann flüchteten die Täter. Die Polizei, der der Vorfall gemeldet wurde, hat drei der Tat verdächtige Männer bereits festgenommen.

§ **Vorsicht vor Taschendieben!** Auf dem Nowy Rynek (Neuer Markt) stahl ein Taschendieb einer Frau aus der Manteltasche ein Portemonnaie mit 3,54 Zloty Inhalt. Ein Mann, der des Diebstahls verdächtig erschien, wurde verhaftet. — Auch der im Obdachlosenasyl wohnhaften Frau des Arbeitslosen Walter wurde am Mittwoch von einem vorüberlaufenden Burschen aus der Schürzentasche ein Geldtäschchen mit 80 Groschen gestohlen. In diesem Falle konnte der Täter entkommen. — Es ist ein erschütterndes Zeichen unserer Zeit, daß selbst Arme und Arbeitslose, sogar Bewohner von Asylen von Taschendieben bestohlen werden. — Einen besseren Griff machte ein Dieb in dem Gedränge, das gewöhnlich in der Markthalle herrscht, als er einem Herrn eine Uhr im Werte von 150 Zloty aus der Tasche stahl.

Rätselhaftes Verschwinden eines Kaufmanns aufgeklärt?

ss **Gnesen** (Gniezno), 5. August. Eine sehr rätselhafte Affäre war in den letzten Jahren das geheimnisvolle Verschwinden des Kaufmanns Jan Malyjasiak aus Gnesen, der auf der Linie Wieluń—Radomsko ein Autobusunternehmen besaß. Im Juli 1936 begab sich M. eines Sonntags in Gesellschaft an den Skorzenciner See, um zu baden. Als die am Strand weilenden Gäste abends die Heimreise antreten wollten, fanden sie in einer Badezelle die Kleidung des M. und eine Aktentasche mit Handelspapieren, Wechseln usw., während M. selbst spurlos verschwunden war. Man nahm an, daß er ertrunken sei; aber trotz aller Nachforschungen konnte die Leiche nicht gefunden werden. Da der verschollene M. in einer Lebensversicherung auf 30 000 Złoty versichert war, verbreiteten sich damals allerlei Gerüchte. Ein Wahrsager behauptete, daß Malyjasiak in einem fremden Land lebe.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug die Nachricht ein, daß M. in Frankreich mit einer anderen Frau lebe. Festgestellt wurde, daß M. bereits während des Weltkrieges in Frankreich war und dort in der Autofabrik „Citroen“ beschäftigt wurde.

Segelflugwettbewerb in Inowrocław

ss**Inowrocław,** 5. August. Am Donnerstag wurde um 9.30 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz vom Präses des Pommereller Aeroklubs, General Bortnowski, im Beisein des Korpskommandeurs General W. Thommée, des Kreisstarosten Wilczek, Vizepräsidenten Juengst und anderer Persönlichkeiten, der allpolnische Segelflugwettbewerb eröffnet, der bis zum 15. August einschließlich dauern wird. Es beteiligen sich an dieser Sportveranstaltung 28 Segler und 2 Seglerinnen. Die Flüge werden täglich von 10 bis 14 Uhr ausgeführt. Bis zum Flugplatz verkehrt ein Autobus, Haltestelle Ecke Jadwiga-Thornerstraße.

ss **Mogilno,** 4. August. Während der Mittagpause stellten sich in einer Feldscheune auf dem Gutsbesitz Skrzeszewo einige Radfahrer ein, die dort mit den Fahrrädern Getreide dreschen wollten. Als der Feldhüter auf die Diebe zuging, zog einer der Diebe einen Revolver und zielte damit auf jenen. Unter dem Schutz dieses bewaffneten Diebes ergriffen seine Komplicen die Flucht in der Richtung der Strelnoer „Sibila“.

ss **Strelno** (Strzelno), 4. August. Beim Getreidedreschen in Sławsko Wielkie stürzte die Arbeiterin Wudzińska von einer Garbenschicht auf den Erdboden, wobei Zinken der Gabel den Unterarm durchstachen. — Ferner fiel der Landwirt Wardeński aus derselben Ortschaft beim Strohaufladen von einem Erntewagen, wobei er sich einen Arm brach. Die beiden Personen wurden im hiesigen Krankenhaus aufgenommen.

In Frohenau wurde die 10jährige Genowefa Wiśniewski von einem Radfahrer überfahren. Das Kind erlitt einen Schlüsselbeinbruch. — Der 53jährige Arbeiter Idzi Dola in Strzelce stürzte im Fahren von einem mit Klee beladenen Erntewagen, so daß er sich einen Oberschenkelbruch zuzog. — Beim Häckselschneiden geriet der 60jährige Arbeiter Tomasz Maśliński in Siedlimowo mit der linken Hand zwischen die Walzen, die ihm zwei Finger abrissen. Die drei genannten Personen wurden im hiesigen Kreiskrankenhaus aufgenommen.

+ **Wissek** (Wysoka), 6. August. Ende der vergangenen Woche statteten Diebe wiederum dem Pfarrhaus in Gr. Elsingen (Tlukomy) einen Besuch ab. Im Gegensatz zum letzten Einbruch konnten die Langfinger diesmal eine gute Beute machen. Durch Eindrücken einer Tür gelangten sie in die Kellerräume und von dort nach Eindrücken einer zweiten Tür in die Wohnung, wo sie alle Schränke erbrachen und hauptsächlich Herrenkleidung und -wäsche, ader auch Damenkleider und -wäsche mitnahmen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke (in Urlaub); verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Im Rahmen der „Bromberger Woche“:

Wanderung durch die Tucheler Heide.

Gewiß, Bromberg hat eine so schöne Umgebung, daß wir nicht nur stolz darauf sein können, sondern daß wir sie auch den Besuchern nicht vorenthalten dürfen. Es war daher ein recht guter Einfall, im Rahmen dieser „Bromberger Woche“ einen „Autobus-Raid nach der Tucheler Heide“ zu organisieren, wie er am Mittwoch dank der Initiative des Reisebureaus „Orbis“ und der Liga zur Förderung des Fremdenverkehrs stattfand.

Von Bromberg ging es durch die schönen Wälder von Oplawitz und Mühltal. Immer wieder schöner Augenblick: Wenn man aus den Wäldern heraus ist, der Wagen hat brummend eine kleine Anhöhe erreicht und rechts bietet sich — leider nur zu kurz — eine prächtige Aussicht hinüber in das Brahetal. Dann sieht man links die Kirchen von Wtelno. Dicht neben der katholischen Kirche hat der Maler Wyczółkowski seine letzte Ruhestätte gefunden. Weiter geht es an Gościeradz vorbei: Man sieht das Haus und den Park, in dem der Maler seinen Lebensabend verbrachte.

Vorbei fahren wir an dem Schacht der alten Braunkohlengrube. Und unterdessen ist unser Autobus von etwa 40 Metern über Meereshöhe auf über 100 Meter geklettert. So haben wir das Grabina-Wäldchen erreicht und langsam schlängelt sich die Chaussee herunter in das Städtchen Crone. Aus der großen Zahl der vielen kleinen Häuser erhebt sich gewaltig das lang hingezogene Dach der Kirche des früheren Zisterzienser-Klosters, erhebt sich der Komplex der Croner Strafanstalt. Wir besichtigen die Kirche, gehen die hübschen sauberen Wege des Grabina-Wäldchens entlang, genießen von der sogenannten Lokietek-Höhe noch einmal einen schönen Blick über die Stadt, bewundern das riesige Rad der „Teufelsmühle“, um dann wieder den Autobus zu besteigen und nordwärts die Stadt zu verlassen.

Kaum sind wir auf die Höhen gekommen, welche Crone umgeben, da sehen wir zu unserer Rechten einen Waldstreifen — den südlichen Rand der Tucheler Heide. Hinter Buschkowo kommen wir an die Kette der Byschewoer Seen. Wir rollen an der Donnermühle vorbei, unter dem hohen Eisenbahnviadukt der Linie Tuchel—Crone hindurch und sehen rechts den Entenpfuhl liegen — was nun alles andere als ein Ententümpel ist! Es ist ein schöner, zum Teil von Wald umgebener See. Er deutet ungefähr an, was unser hier erwartet.

Denn nun heißt es bald den Autobus verlassen, heißt es nicht mehr mit 100 Pferdestärken durch die Landschaft hupen, sondern mit zwei „Perpedes“-Stärken in die Schönheit der Natur eindringen. Der Tausch hat sich — das sei schon hier verzeichnet — gelohnt.

Wir biegen in den Wald ein, der hier nicht so ausgerichtet erscheint wie ein Regiment Soldaten und der Stämme von prächtigem Wuchs aufweist. So haben wir den Szewo-See hinter uns gelassen und sind auf stillen Waldpfaden an das hohe Ufer des Biaseczno-Sees gelangt. Wunderbarer Blick zwischen den hohen Stämmen hindurch auf diesen großen See. Klares Wasser unter uns — über uns ist die Wolkendecke aufgerissen. Zwischen weißen Wolken strahlt blauer Himmel auf. Zwischen Heidekraut und Heidelbeeren, deren Früchte schon rot zu leuchten beginnen, zwischen Wachholderbüschen sitze ich hier und genieße dieses herrliche Bild: Dort rechts, wo der See zuende geht, dehnt sich noch, bevor der Wald, der den See umgibt, sich wieder trifft, eine kleine Wiese mit hohem, saftigen Gras. Sie leuchtet fast gelblich auf dem Hintergrund des blau-grünen Nadelwaldes. Es ist ein Bild, wie Leistikow es so oft an den märkischen Seen malte und darin wohl ein Stück Heimat empfunden haben mag. Es ist ein Bild, in das das Weiß der beiden Störche ebenso wunderbar hineinpaßt wie das kräftige Rostrot eines Rehes, das vor uns in weiten Sprüngen flieht. Es ist ein Bild, so wunderbar, daß man wünscht, es einmal allein zu genießen — oder höchstens zu zweien. Dann müßte man ganz still sein, könnte die Hände um die Knie schlagen und träumend die Schönheit genießen. Augenblicklich geht das leider nicht. Erstens, mein Lieber, sind wir hier rein dienstlich, verstanden — und können zweitens höchstens, allerhöchstens den Widerhall studieren, den der Anblick dieses Waldsees meinen zahlreichen Mitreisenden entlockt. Ich glaube: zweitens lohnt sich kaum — schließlich habe ich nur den Auftrag, dem Leser die Schönheit der Tucheler Heide zu schildern.

Drum auf, laßt uns unsere Reise fortsetzen. Wir wandern am Stroczno-See weiter und kommen nach der Försterei Kuhbrücke (Krówka). Dann führt ein schattiger Pfad am Hammerfließ (auf polnisch auch Krówka) entlang bis nach Hammermühle, wo das Fließ in die Brahe mündet. Gerade dieser letzte Teil der Wanderung war reich an wechselvollen Bildern. Unter Jahrhunderte alten Eichen, Buchen und Fichten ging es zeitweise über Waldwiesen, an Erlenbüschen vorbei. Eine eindrucksvolle Wanderung durch den herrlichen südlichen Teil der Tucheler Heide.

Hier in Hammermühle erwartete uns der Autobus, der dann über die Oberförsterei Rosengrund die Teilnehmer nach Crone zurückführte. Nach einer Kaffeepause in Crone ging es noch nach Byschewo, wo das Kirchlein auf der Höhe bewundert wurde. Vom Propsteigarten aus konnte man die schöne Aussicht auf den See genießen. Und dann mußte die Heimfahrt angetreten werden.

Vor wenigen Stunden waren wir erst herausgefahren und nun kehrten wir heim: Alle etwas von der Augustsonne in der Hautfarbe, etwas Staub auf den Füßen. Aber auch etwas reicher — nämlich um das Wissen von einem wunderschönen Winkel, den man sicher noch einmal aufsuchen wird. **M. H.**

Kaufe rohe 5316
Roßhaare
Schweif, Mähne u. ausgekämmte **Haare** sowie Kuhschwanzhaare.
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Kacheln
größte Auswahl
Konkurrenzlos billig!
Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 9



Einkochgläser Weck, Irena, Hortensia, Ząbkowice, Weck-Apparate, Fruchtsaftpressen, Weinballons, Gärrohre, sowie sämtl. Zubehör für die Einkoch-Saison empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 9.



SO SIEHT DIE NEUE TASCHEN-PACKUNG von **AMOL AUS!** Ein alter Bekannter im neuen Gewande. Seit fünfzig Jahren ist **AMOL** bekannt und geschätzt als ein vorzügliches Hausmittel. KORPERPFLEGE MIT **AMOL** ERHALT GESUNDHEIT U. ELASTIZITAT! 4448
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien

Briefmarken
u. Münzen für Sammler. Ein- u. Verkauf, Tausch. Das führende Haus in Polen: 5162
„Filatelja", Bydgoszcz, Marsz. Focha 34.

25 Groschen
Seite Maschinenüberschreibung. 2452
Twardowska, Sienkiewicza 30. W. 4.

Rotstieligen
RHABARBER
in prima Qualität gibt in grösseren Mengen ab
Robert Böhme Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. Tel. 3042. 5388

Damen-Hut-Salon
Gdańska 1. I., vormals Gdańska 26, empfiehlt in großer Auswahl
elegante Hüte
zu niedrigen Preisen.

Definitiv
Durchschreibe-Buchhaltung
komplett und einzelne Teile
Kontenblätter
Journalblätter
Kassenbücher
Nummernregister
Ablegemappen
Register
Reiteralphabete
Durchschreibfedern
Durchschreibpapier
Fixierpulver
Verlängerungsliste
ständig am Lager
A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz Marsz. Focha 6

Damenhüte billigst, 2451 umfassonieren 1,20 zł. **Dembus, Poznańska 4.**

Erdbeerpflanzen in d. best. großfrüchtig. Sorten, verpflanzte, starke Pflanzen, p. % 5,— zł empfiehlt 5378 **A. Hoffmann, Gniezno,** Baumschulen Tel. 212.

Wer führt Deutsch. Vorstehhund ab? Zuschriften m. Angabe des Dressurpreises unt. **D 2734** a. d. Geschst. d. Zt.

Br. Dackel entlauf. Abzugeb. **Długa 76.** 5221

Kinderwagen ul. Długa 25. 5133

Dame sucht **baldigst ruhigen**
Landaufenthalt
gute Verpflegung, etw. Diät. Offert. m. Preisangabe unt. **K 2748** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sommergäste
für August nimmt auf kleines Gut, nahe am herrl. Walde u. Seen geleg. (Angeln, Baden, Rudern, hübsch. Park). Pens. 4 zł, Kind. 2,50 zł. Offerten unter **B 5008** an d. Gst. d. Ztg. erb.



Bydgoska Fabryka Pasów i Artykułów Sportowych Spółka z ograniczoną poręką
Bydgoszcz, Hetmańska 30. Telefon Nr. 1700.

Die Entschuldung der Landwirtschaft
Uebersicht über die gesamte Entschuldungs-Gesetzgebung, bearbeitet von Rechtsanwalt
Wilhelm Spitzer
ist in 3. vermehrter Auflage erschienen und zum Preise von zł 2.50 zuzüglich 30 gr für Porto und Verpackung durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen. 4600
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.



Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2539
Danek, Dworcowa 66.

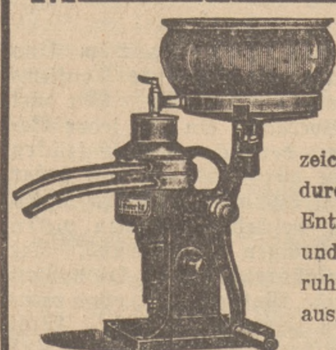
Sämtliche 5274
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruńs führt **erstklassig** und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller, Toruń, Wielkie Garbary 12.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 8. Aug. 1937
11. Sonntag n. Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Superintendent Aßmann. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Superintendent Aßmann.
Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Pahl. Am Montag nachmittag 5 Uhr evangel. Frauenhilfe. Am Dienstag abends 8 Uhr fällt die Blaukreuzversammlung aus.
Christuskirche. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gauer. Amtshandlung. Sup. Aßmann.
Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. um 9½ Uhr Predigtgottesdienst, danach Gemeindeversammlung, nachm. 3 Uhr Christenlehre, Pf. Paulig.
Kl.-Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Mittwoch, nachmittag ½5 Uhr, Frauenhilfe, abends ½8 Uhr, Kirchenchor.
Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst anschließend Beichte*, (Pfr. Lassahn), nachm. 3 Uhr Stunde für d. konfirm. weibl. u. männl. Jugend d. Kirchengemeinde, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.
Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. 10. Jahresfest der Missionsgruppe Schleusenau. Nachm. 4 Uhr Festfeier, abends 8 Uhr Missions-Lichtbildervorträge bei freiem Eintritt. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.
Prinzenthal. Vorm. um 10 Uhr Gottesdst. Dienstag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe an der 6. Schleuse.
Jägerhof. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Am Freitag Helferinnen-Vorbereitg.
Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, nachm. 5 Uhr Jugendstunde, abends 8 Uhr Predigt, Prediger Wecke, Montag, abends 8 Uhr Singstunde, Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, 8 Uhr abds. Evangelisation, Prediger Gnauk, Montag, abends 8 Uhr, Freundeskreisstde. der Gemeinschaft, Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde mit Besprechung.
Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachm. 3½ Uhr Gottesd., Mittwoch, abends 8 Uhr Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Um 9½ Uhr Predigt, Pr. Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst*, nachm. 4 Uhr Predigt in polnischer Sprache, Seminar. Müller, Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst.
Cielle. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Pfr. Lassahn.
Kruschdorf. Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst u. Kindergottesdienst.
Weichselhorst. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Löschmann.
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, (danach Sitzung d. Körperschaften).
Sadke. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.
Wertheim. Nachm. um 4 Uhr Gottesdienst.
Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., nachm. ½3 Uhr Jungmädchenverein.
Fordon. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. P. Leesch.
Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesd., vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.
Otteraue. Nachm. um 3½ Uhr Gemeinschaftsfest im Wäldchen des Herrn Karl Adam.
Ostrometzko. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Leesch.
Inowrocław. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst mit Beichte*. Vikar Schulz.
Janikowo. Vorm. 8½ 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Schulz.
Koneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Elsendorf. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich durch scharfe Entrahmung und leichten, ruhigen Gang aus.
In sämtlichen Größen sofort ab Lager lieferbar. 4826
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Korsetts Gesundh.-Gürtel 25% billiger. **Dworcowa 40.** 2697

Tapeten Große Auswahl Bydgoski Dom Tapet, Jezuicka 16. 4649

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5347
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Elektrische Lichtanlagen
auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx,
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 1611

Heirat

Landwirtssohn, Mitte 20, ev., mit 6000 zł Barvermög., **sucht Damenbekanntschaft** m. privater Landwirtschaft **zwecks spät. Heirat.** Gefl. Offert. unt. **G 2738** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Herr mit eigener Bäckerei sucht zw. bald. **Heirat** etwas vermögende Dame. Ang. u. **L 3934** a. Ann.-Exp. Wallis, Toruń 5440

Suche für mein. Sohn, 26 Jahre, evangl., groß, solider, strebsam. Kaufmann, der mein rentables Restaurationsgeschäft übernommen hat, die Bekanntschaft eines geeigneten, tüchtigen **Mädchens** mit guten Charaktereigenschaften **zwecks Heirat.** Polnische Sprachkenntnisse Bedingung. Zuschrift. m. kurz. Lebenslauf, evtl. Lichtb. „PAR" Poznań, u. Nr. 56413. 5430

Bäcker und Konditor, 29 Jahre alt, evgl., vermög., **wünscht Damenbekanntschaft** mit Vermögen **zwecks Heirat** und Gründung eines selbständig. Betriebes. Diskretion Ehrensache. Offerten mit Bild unt. **E 2735** a. d. G. d. Ztg. erb.

Müller, mittelgr., 30 J. alt, gute Erscheinung, Barvermögen 9000 zł, **sucht** passende **Lebensgefährtin** mit Vermögen, oder **Einheirat** in Mühlengrundstück mit Landwirtschaft. Offert. unt. **F 2736** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Zuverl., unverh., evgl., der poln. Spr. mächtig.
Beamter
unter Oberleitung gesucht zum 1. Oktober d. J. oder auch früher. Meldung. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr., welche auf Wunsch — in Freicouvert m. deutlicher Anschrift — zurückgesandt werden, an Gutsbesitzer **Martin Thymian, Gut Stare Obluze, Post Gdynia 6, Kreis Morski.** 5397

Guter
Bäckergeselle
wird sofort gesucht. Bedingung: Handwerkskarte. Meldungen an **Laura Just, Chodzież, ul. Św. Krzyska 10.** 5438

Melker
ledig, kann zum 15. 8. antreten. 12 Milchkühe und Jungvieh. **G. Gütschow, Mąkowarsko.** 5404

Gesucht für Rittergut in Grenzmark jg., tüchtige
Wirtin od. Köchin
sowie perfektes
Stubenmädchen.
Reichsdeutscher Paß notwendig. Angeb. unt. **E 5445** a. d. Geschst. d. Zt.

Köchin
für Restaurant stellt per 1. 9. oder 1. 10. ein. Off. m. Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. an **Civil-Kasino,** 5435 **Bydgoszcz, Gdańska 20.**

Köchin
saub., zuverläss., deutsch u. poln. sprechend, zum 15. 8. od. später gesucht. **Marsz. Focha 2, Whg. 2.**

Reisevertreter
evtl. auch Anfänger, d. poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, für den Vertrieb von **Oelen und Fetten** zum sofortig. Antritt **gesucht.** Handgeschriebene Bewerbg. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an **Georg Kuhn, Danzig,** Wallgasse 8. 5436

Geldmarkt

Sperrmark.
I. Hypothek
bis ca. 30000.— zł auf schuldenfreies Haus gesucht. Auszahlung kann in Deutschl. in Kredit-Sperrmark erfolgen. Gefl. Angebote unter **W 2720** a. d. Gschst. d. Zt.

Offene Stellen

Jüngerer
Lagerverwalter
möglichst aus Mühlen- oder Getreidebranche, von sofort gesucht. Angebote m. Gehaltsford. bei freier Station unt. **K 3932** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5425

Tischlerlehrling 2747 verlangt **Nakielska 15.**

Perfekte 5444
Wirtin
z. 15. 8. oder später für Gutshaushalt gesucht. Off. mit nur gut. Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an **Frau von Hennig, Zakrzewo, p. Mełno.**

Von sofort ein
Mädchen
für ländlich. Haushalt zu sämtlichen Hausarbeiten gesucht. 5437
Schauer, Wymysłowo per Koronowo.

Suche z. 15. 8. 37 tücht.
Mädel vom Lande
evgl., für alle Arbeiten, erfahren in Hauswirtschaft. Zuschriften unt. **D 5443** a. d. Geschst. d. Zt.

Frauenloser Haushalt sucht **Wirtin** sofort 2743 **Grosenick, Kujawska 1.**

Perfektes
Hausmädchen
das in Plätten, Servieren und aller Hausarbeit gewandt ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften an **Frau Hasbach, Hermanowo,** 5427 pow. Starogard.

Stellengesuche

Ingenieur-Mechaniker
langjährig. Fachmann der Holzbranche und Sägeleiter sucht b. geringen Lohnansprüch. entsprechendes Betätigungsfeld. Anträge unter **G 2625** an die Geschst. d. Zeitung erb.

Landw. Beamter 5441
Anfang 30, ledig, evgl., langj. Praxis, sucht per bald Stellg. Gefl. Off. u. **Rudolf 3933 a. Ann.-Exp. Wallis, Toruń.**

Junger, geb. **Landwirt** mit 2jähriger Praxis, sucht **alleinige**
Beamtenstelle
unter direkter Leitung des Chefs. Off. unt. **N 5358** an d. Gst. d. Zt.

Absolventin des polnischen Gymnasiums, ev., 19 Jahre alt, beherrscht die deutsche und polnische Sprache **perfekt,** sucht ab September Stellung als
Hauslehrerin
oder
Kindergärtnerin
oder auch als **Gehilfin** in irgend einem Betriebe. Gehaltsanspr. sehr bescheiden. Offert. unt. **F 5322** an die Geschäftsst. d. Dt. Rundsch.

Suche zum 1. 9. Stellg.
als Anfängerin
im Geschäft und Haushalt. Offerten unt. **T 2714** an die Gst. d. Zt.

Erfahr. Wirtin
anfgs. 40, sucht Stellg. zum 1. September oder später im Gutshaush. Referenzen und langjährige Zeugnisse vorh. Angebote unt. **A 2728** a. d. Deutsche Rdsch. erb.

Aelteres Fräulein
sucht Stellg. als Wirtschafterin oder dergl. Dauerstell. bevorzugt. Angebote unt. **F 2672** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Perfekte Wirtin
mit langjähr. Tätigk., in allen Zweigen eines Haushalts erf., sowie im Kochen, Backen, Einwecken, Einschlachten,
sucht Stellung
bei einzeln. Herrn oder älterem Ehepaar vom 1. 8. oder 15. 8. Offerten unter **Z 5299** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
als Haustochter oder Stütze
der Hausfrau mit Familienanschluß. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **B 5303** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangl. Besitzerstochter sucht Stellung i. Stadthaushalt. Gute Zeugnisse und Kochkenntnisse vorhanden. Offert. unt. **B 2656** a. d. Gschst. d. Z.

Evgl. Fräulein in den 30er J. **sucht Stellg.** als
Stütze oder Wirtin
v. gleich od. später, evtl. bei alleinst. Herrn od. ält. Ehep. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **B 5423** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Evangel. Mädchen
(Schneid.) **sucht Stellg.** in ein. besser. Haushalt **z. Erlernung einer bess. Küche.** Off. unt. **B 2662** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

NACHTIGAL TEE
GOLDEN CROWN
BLAUE PACKUNG
25 Gr -,65 Zł. • 50 Gr 1.20 Zł.
3392

ERNTEPLÄNE
Säcke, Strohsäcke, wasserdichte Pläne, Jute-Gewebe und -Garne
empfiehlt billig und reell
„JUTA" Sp. Akc., Poznań, Fredry 1.
Telefon 22-45, 29-38. 5149

An- u. Verkäufe

Wohn- und Geschäftshaus
erstkl. Objekt in lebh. Stadt, guter Lage, sehr günstig zu verkaufen. Erforderl. Barzahlung 20000 zł. Offerten unt. **C 2730** an die G. d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft billig zu verkauf. **Pomorska 12, m. 3.** 2726

Verkaufe od. verpachte günst., **Wirtschaften** von 5 — 300 Morgen. **Informator, Śniadeckich 42.** 2742

Geschäfts-Grundstück
nebst Kolonial- und Eisenw.-Geschäft, sowie Bier- u. Weinausschank, sehr geräumig, großer Hof, Garten, ist fortzugsh. sof. zu verkaufen oder nach Danzig oder Deutschld. zu vertausch. Zur Uebern. 50000 zł erforderlich. Off. erb. u. **D 2699** an die Gst. d. Z.

Sägewerk
Mein 2gattriges Sägewerk mit geräumigem Wohnhaus beabsichtige ich wegen vorgerückten Alters zu verkaufen oder gegen ein Zinshaus in Danzig, Langfuhr oder Zoppot einzutauschen.
Gefl. Angebote nimmt die Geschäftsstelle der Zeitung unter **C 5424** entgegen.

Deutschen Schäferhund (Wolf)
fert. dressiert, sehr stark, 18 Monate alt, verkauft **Rich. Zimmermann, Nowy Tomyśl.** Preis 100.- Złoty. Auf Wunsch Lichtbilder. 2737

Infolge Parzellierung verkaufe 3 **Gespanne**
jg. Arbeitspferde und 20 Fohlen
Kaltblüter. 5414
Rittergut Jaszcz, Osie, pow. Świecie.

Abgesetzte
Ferkel
10 Wochen alt, evtl. für Molkerei, verkaufe günstig.
Hawranke, Owczarki. 5433

Walzen- 2744 **Leinöl-Quetsche** für Kraftbetrieb billig z. verkauf. **Nakielska 24.**

Apfelmühle
(Fräsmühle) zu kaufen gesucht. Offerten unt. **J 2746** a. d. Geschst. d. Zt.

Suche zu kaufen:
Walzenstuhl
300×500-600, mit Hartgußwalzen, in gutem Zustand, geeignet als Quetsche. 5402
Max Klinge, Duszniki, Poznańskie.

1 Bandsäge und Abrichtmaschine
zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. m. Preisangabe unt. **O 2641** a. d. G. d. Z.

Gebr. Dynamo
110 Volt, für 12 Lamp., kauft **Dom. Zmijewo,** p. Brodnica. 5429

Vom Umbau frei werdend zu verkaufen:
1 Plansichter
(Freischwinger Kapler) gut erhalten,
1 Sichtmaschine
2000×600, so gut wie neu, noch im Betrieb zu besichtigen. 5401
Max Klinge, Duszniki, Poznańskie.

Bordeaux-Weinflasch. rot und weiß, kauft **Albert Schmidt, Danzigerstraße 79.** 2745

Wohnungen

4 Zimmer-Wohng.
mit allem Zubehör, **Bydgoszcz, Grunwaldzka 49. Wg. 3,** zu verm. Meldung nachmittags zwischen 4—7 Uhr. 2733

Hinterzimmer
mit Kochgelegenheit gesucht. Offert. m. Preis u. **H 2739** a. d. Gst. d. Ztg.

Kl. leeres Zimmer sofort zu vermieten. 2741 **Kujawska 30, Whg. 3.**

Möbl. Zimmer

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten 2692 **Gdańska 89, Wohn. 4.**

Pachtungen

Kl. Fleischerei
zu pachten gesucht. Off. u. **U 2715** a. d. Gst. d. Z.

Bäckerei
mit Laden u. Wohnung, in großem Kirchdorf d. Kreises Swiecie n/W., sofort zu vermiet. Anfragen **unt. L 5335** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alteingeführte
Landbäckerei
mit **Kolonialwaren** und festem Kundenkreis, in bester Lage, bei Bydgoszcz, **zu verpachten.** Kaution erforderl. Off. u. **R 2711** an d. Gst. d. Z.

Gutgehende
Schmiede
zu **pachten** gesucht. Offert. an **W. Fabianski Swiecie.** 5416

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
Internationales 5422
SPIELKASINO
Das ganze Jahr geöffnet.
Spielgewinne ausfuhrfrei!
KASINO-HOTEL — das schönste u. modernste Hotel an der Ostsee. Internationale Küche u. Bedienung.
KURHAUS-HOTEL — renoviert und modernisiert. Direkter Zugang zum SPIELKASINO.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 178.**

Bydgoszcz/ Bromberg, Sonnabend, 7. August 1937.

Pommerellen.

6. August.

Keine Umsatzsteuer vom Weidenverkauf.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß laut Rundschreiben des Finanzministeriums vom 30. 6. 37 der Verkauf und die Lieferung von auf eigenem oder gepachtetem Boden gewonnenen Weiden keiner Umsatzbesteuerung unterliegt, sofern Verkauf und Lieferung von den Inhabern der Landwirtschaften ohne Unterhaltung besonderer Handelslager oder solcher Lager außerhalb des Gebiets der eigenen oder gepachteten Terrains erfolgen. Ein Hindernis für die Befreiung von der Umsatzsteuer bildet auch nicht die Tatsache, daß vor dem Verkauf oder der Lieferung eine das Schälen der Weiden darstellende Tätigkeit, die den Weiden den Charakter als Halbfabrikat verleiht, vorgenommen worden ist. *

Graudenz (Grudziądz)

× **Ihren 96. Geburtstag** beging am Mittwoch die Witwe Hermine Naß, Kasernenstraße (Pułaskiego) 22. Ihr Befinden ist in Anbetracht ihrer Hochbetagtheit noch verhältnismäßig gut. Zwar hat die Sehkraft erheblich nachgelassen, und auch das Gehör funktioniert nur noch ganz schwach. Aber sonst ist die Greisin noch recht beweglich und vermag Obliegenheiten zu erledigen. Ein Menschenalter lang hat sie, die in Podwitz, Kreis Culm, geboren ist, in Gutsbesitzerfamilien (Reichel-Tursnitz, v. Kries und v. Bismarck usw.) treue Dienste geleistet. Von ihren sieben Kindern lebt nur noch eine 66jährige Witwe, und zwar ebenfalls hier in Graudenz. Am diesjährigen Wiegenfest gedachte so mancher der ehrwürdigen Jubilarin in Freundlichkeit und Liebe. Möge es ihr vergönnt sein, in vier Jahren ihren 100. Geburtstag feiern zu können. „Wie Gott will“, war ihre Antwort auf eine Frage, ob sie das wünsche. *

× **Noch ein Schwimmbassin in Graudenz geplant?** Ein hiesigen Blatt berichtet, daß projektiert werde, in unserer Stadt noch ein Schwimmbecken und zwar neben dem ersten zu schaffen. Das jetzige Schwimmbassin hat bekanntlich so erhebliche Kosten erfordert (etwa 60 000 Złoty), daß u. E. an die Erbauung noch eines zweiten Beckens wohl kaum herangetreten werden könnte — wenigstens nicht städtischerseits. *

× **In der letzten Monatsversammlung des Sportclubs** (SCG) wurden sieben aktive Mitglieder und ein passives Mitglied aufgenommen. Aus den Berichten der Obmänner der einzelnen Sportabteilungen ist zu entnehmen, daß im September d. J. eine radsportliche Rennveranstaltung über 100 Kilometer, und am 31. Oktober d. J. ein großes Galasaalsportfest im Gemeindehaus unter Teilnahme von Königsberg usw. stattfinden soll. Der Vorsitzende überreichte den Sportskameraden Schmidtchen und Kork für ihren Mannschaftssieg im Radballspiel beim Sommerfest Diplome. Beim letzten Gauturnfest in Graudenz haben 13 Clubmitglieder Siege errungen. Am Polizeisportfest in Danzig am nächsten Sonntag wird für den Sportclub Graudenz das Mitglied von Koerber an den Wettkämpfen teilnehmen. Für eine Leichtathletikveranstaltung liegt nach Schlesien eine Einladung vor. Auf ihr werden die besten Vertreter des Leichtathletiksports ihre Kraft messen. Interesse fand ein Brief von dem jetzt in Berlin ansässigen Ehrenmitglied Willi Becker, in dem er in seiner bekannten launigen Art über Ergehen und Erlebnisse plaudert. Über die Organisierung und sonstige Einzelheiten der am 29. d. M. in Graudenz abzuhaltenden Internationalen Leichtathletik-Wettbewerbe gab Sportskamerad Luckau Auskunft. *

× **Eine hier bisher noch nicht bekannte Sportsart,** Wasser-Gymkhana, will der „Sokół“ am nächsten Sonntag vormittag von 11 Uhr ab auf der Weichsel vorführen. Dabei haben die daran teilnehmenden Kajakfahrer die schwierige Aufgabe, in schnellstem Tempo Hindernisse, die an verschiedenen Punkten auf der Weichsel angebracht sind, zu überwinden. Am letzten Sonnabend weilte der Instruktor des VZK, de Lorm aus Bromberg, in Graudenz und erteilte den Mitgliedern des genannten Vereins theoretische und praktische Weisungen auf dem Gebiet des Kajakrudersports.

× **Die Wohnungslosen,** die wie berichtet, an der Stützmauer des Schloßberges unweit des Weichselufers ihre elenden Hütten aufgeschlagen hatten, haben inzwischen alle eine Unterkunft gefunden. Von den drei Familien, die infolge des Abbruchs des Häuschens auf dem Platz an der Kalinkerstraße (Kalinkowo) und Uferstraße (Brzeżna) ebenfalls in Bretterbuden ein Notobdach sich errichtet hatten, hat bis jetzt eine Familie eine Wohnung erhalten. *

× **Bestohlen** wurde der Kaufmann Tadeusz Altmann, Unterthornerstraße (Toruńska) 12, um Klebstoff im Werte von 50 Złoty. *

× **Gefunden** worden ist in der Kulmerstraße (Chełmińska) ein Portemonnaie mit Inhalt. Es kann vom 2. Polizeikommissariat, Rehdenerstraße (Gen. Hallera), abgeholt werden. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Mittwoch früh 0,13 Meter und Donnerstag früh 0,09 Meter über Normal, mithin 4 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur ist von 15 auf 16,5 Grad Celsius angestiegen. — Die Personen- und Güterdampfer „Eleonora“ und „Halka“ bezw. „Pospieszny“ passierten die Stadt auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. nach Danzig, und auf der Fahrt von Dirschau nach Warschau machten die Passagier- und Frachtdampfer „Jagiełło“, „Mickiewicz“ und „Bałtyk“ im Weichselhafen Station. Schleppdampfer „Delfin“ kam ohne Schlepplast von Brahemünde und fuhr mit einem Kahn mit Getreide und zwei unbeladenen Kähnen dorthin zurück. Nach Warschau liefen zwei leere Kähne ohne Schlepphilfe aus.

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn hat die Ausführung von Erd- und Verstärkungsarbeiten an der Linie Sierpc-Thorn im Offertenwege zu vergeben. Der Termin für die Einreichung der Offerten läuft mit dem 17. August 1937 um 11 Uhr ab. Die Ausschreibungsbedingungen sind im „Monitor Polski“ in der Nummer 174 vom 2. August d. J. veröffentlicht. Nähere Auskünfte in der Bauabteilung der Linie Sierpc—Thorn und Sierpc—Strasburg in Thorn, ul. Piastowska 1.

v **In der Stadtbücherei** wurde am Mittwoch im Beisein des Vizewojewoden Szczepański, des Landesstarosten Łacki, des Burgstarosten Bruniewski, des Direktors der Staatlichen Forstdirektion Chwalibogowski u. a. die Gedenktafel an den vor Jahresfrist verstorbenen Dr. Otton Steinborn, ersten Präsidenten der Stadt Thorn, unter Mitwirkung der vereinigten Thorner Chöre durch den Prälaten Dr. Alfons Mańkowski in feierlicher Weise enthüllt. **

v **Der Sieger im Züricher Alpenflug,** Ingenieur Przysiecki landete am Dienstag auf dem hiesigen Flugplatz, wo er im Beisein des Generals Thommée durch die Offiziere und Unteroffiziere des Thorner Flieger-Regiments begrüßt wurde. Ingenieur-Pilot Przysiecki ist ein Thorner Landsmann und Fähnrich der Reserve. **

v **Autounfall der Thorner Schauspielerin Doree in Warschau.** Montag abend stieß in Warschau an einer Kreuzung der ul. Marszałkowska ein Droschkenauto mit einer Privatlimousine zusammen, in der sich die bekannte Schauspielerin Halina Doree vom „Teatr Ziemi Pomorskiej“ in Thorn befand. Das Taxauto überschlug sich zweimal und blieb umgekehrt neben dem Rinnstein liegen. Die Chauffeure und Insassen beider Fahrzeuge kamen zum Glück ohne Verletzungen davon. **

‡ **Einen Selbstmordversuch** unternahm im Wartesaal des Stadtbahnhofs (Toruń-Miasto) eine Witwe von hier, indem sie Essigessenz zu sich nahm. Man veranlaßte die sofortige Überführung der Lebensmüden in das ehemalige Diakonissen-Krankenhaus, wo jede Gefahr beseitigt werden konnte. Veranlassung zu dem Verzweiflungsschritt gaben Unterhaltungssorgen. **

‡ **Vierzehn Zuwiderhandlungen** gegen Bestimmungen der Wegeordnung, zehn Übertretungen polizeilicher Verwaltungsbestimmungen, ein Verstoß gegen sanitätspolizeiliche Vorschriften, zwei Fälle von Trunkenheit, ein Fall illegalen Schußwaffenbesitzes und die Verletzung eines siebenjährigen Knaben durch den Biß eines Hundes werden im Polizeibericht vom 4. d. M. aus Stadt- und Landkreis Thorn aufgezählt. Hinzu kommen noch fünf kleinere Diebstähle, die sämtlich noch der Aufklärung harren. **

Konitz (Chojnice)

tz **Der Starost** des Kreises Konitz erinnert im Kreisblatt Nr. 24 vom 4. d. M. an das Rundschreiben des Verkehrsministeriums vom 15. Juli 1937 über den Radfahrerverkehr auf den öffentlichen Wegen. Kinder unter 12 Jahren dürfen die öffentlichen Wege nicht benutzen. Die Fahrräder müssen mit der gelben Registriermarke, einem roten Katzenauge, Glocke, Bremse und bei Eintritt der Dunkelheit mit einer Lampe versehen sein. Rechtsfahren ist Pflicht. Untersagt ist das Mitnehmen einer zweiten Person auf dem Fahrrad, das Freihändigfahren und beim Fahren das Festhalten an anderen Fahrzeugen. Diese Verfügung ist mit dem Tag der Bekanntmachung in Kraft getreten. +

tz **Die Landesversicherung „Ubezpieczalnia Krajowa“)** gibt bekannt, daß der bisherige Kontrolleur der Bezirke Tuchel und Konitz, Stanisław Szopiński, Tuchola, Rzesińska Nr. 1, am 15. Juli seine Kontrolleurstelle aufgegeben hat. Interessenten wollen sich in Zukunft direkt an die Ubezp. Kraj. Poznań, Mickiewicza 1, wenden.

tz **Das hiesige Finanzamt** gibt bekannt, daß das Ministerium eine Verordnung erlassen hat, wonach alle Besitzer von Feuerzeugen verpflichtet sind, dieselben bis spätestens 30. 9. 37 gegen eine Gebühr von 1 Złoty auf den zuständigen Kassen stempeln zu lassen. Für Tischfeuerzeuge, auch solche aus Silber oder Gold beträgt die Stempelgebühr 3—5 Złoty. Nichteinhaltung dieser Verordnung zieht hohe Strafen nach sich.

tz **Feuer.** Am 3. d. M. meldete Frau Gaszyńska der hiesigen Polizei, daß in ihrem Geschäft infolge eines Kurzschlusses ein Feuer ausbrach. Es wurden vier Damenmäntel im Wert von 400 Złoty beschädigt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. +

tz **Festgenommen** wurden bei unerlaubter Grenzüberschreitung eine 34jährige Frau mit ihrem minderjährigen Sohn. Sie wurden dem hiesigen Gericht übergeben. +

tz **Wer sind die Besitzer?** Auf dem hiesigen Kriminalamt befindet sich eine silberne Damenuhr und eine vernickelte Herrenuhr. Die rechtmäßigen Besitzer können ihr Eigentum von dort abholen. — Im hiesigen Fundbureau, Rathaus Chojnice Nr. 12 sind gemeldet worden: Ein Patentschlüssel, ein Herrenjackett, eine Herrenuhr und ein zugelaufener Hund. Alle Sachen sind im Rathaus Zimmer Nr. 12 abzuholen, der Hund gegen Erstattung der Unkosten bei Steinberg, Schützenstraße 12. +

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Evangelischer Kirchengesangverein Konitz, Ferien beendet. Wiederbeginn der Übungsstunden Montag, den 9. August, abend 8 Uhr, in der Diakonissenstation, vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Verein für Leibesübungen. Sonntag, den 8. August, nachmittags ab 3,30 Uhr, großes Sommerfest mit Konzert, turnerischen Vorführungen und Tanz in Wilhelminenhöhe. 5450

Dirschau (Tczew)

Aus dem Innungswesen.

Auf der kürzlich stattgefundenen Sitzung der Bäckerinnung, die diesmal eine besondere Note durch das Beisein des Gewerbeinspektors, der einen 1½stündigen Vortrag hielt, bekam, wurden besonders die Brot- und Getreidepreise besprochen. Als Sachverständiger für die Preisgestaltung war auch der Direktor der hiesigen Mühlenwerke geladen. Der Brotpreis ist anschließend von 36 Groschen auf 34 Groschen für das Kilo Brot gesenkt worden.

de **Die Frechheit kennt keine Grenzen.** Ein Jüngling aus Subkau brauchte eine Stange. Da der Radiomast des Kaufmanns Bronisław Dziwiatkowski im gleichen Dorf die gewünschte Länge hatte, riß der begabte junge Mann die Antenne zu Boden und eignete sich den begehrten Mast an. Wegen Sachschaden gelangte er nun zur Anzeige.

de **Ein noch gut abgelaufener Verkehrsunfall** ereignete sich auf der schon des öfteren, von ähnlichen Unfällen heimgesuchten Dirschau—Mewer Chaussee. Am Mittwoch kurz vor 6 Uhr befand sich das Warschauer Auto Nr. A 63 850, gesteuert von seinem Besitzer Wojciech Karkowski, auf der Fahrt von Dirschau nach Mewe. Um die genannte Zeit, als der Wagen die Chausseestrecke bei dem Kilometerstein 21,9 in der Nähe des Dorfes Adlig-Liebenau passierte, kam ein zweispänniger Arbeitswagen, des dortigen Gutes von einem Seitenweg auf die Hauptchaussee und versperrte den Weg. Der offene Sportwagen geriet ins Schleudern und kollidierte mit dem Fuhrwerk, wobei dem einen Gaul das Hinterbein gebrochen wurde. Das Tier mußte erschossen werden. Das Auto erlitt erhebliche Schäden am Kühler, an den Kotflügeln, der Windschutzscheibe und an den Laternen; es mußte nach Dirschau abgeschleppt werden. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am gleichen Tage in Dirschau in der Bahnhofstraße. Hier wurde von dem Danziger Auto DZ 290 eine Maria Dombrowska aus Zblewo, Kreis Stargard, als sie die Straße überquerte, angefahren. Sie wurde dem Johanniter-Krankenhaus zugeführt, wo zum Glück nur leichtere Verletzungen festgestellt werden konnten.

de **Fahrradmarder** stahlen dem Landarbeiter Bronisław Drews vom Gute Stenzlau bei Dirschau ein Fahrrad im Werte von 80 Złoty. — Auch dem Bauern Kazimir Dunajski aus Brust wurde ein Rad im Werte von 40 Złoty gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Fußballwettkämpfe. Am kommenden Sonntag findet am Nachmittag auf dem städtischen Stadion das Revanchespiel um den Wanderpokal zwischen den Mannschaften Dirschaus und Stargards (gemischte Mannschaften) gegen den Stadtmeister von Gdingen statt. — Vor diesem Zusammentreffen erfolgt ein Spiel der Jugendmanschaften. Außerdem findet am Vormittag ein Spiel der Mannschaften vom Dirschauer „Sokół“ und des „KPW-Gdingen“ statt. 5448

g **Drausnitz,** 5. August. Ein Arbeitsloser stahl dem Besitzer Fritz Schulz von hier aus seiner Jackettasche 60 Złoty und suchte damit zu entkommen, konnte aber ergriffen und der Polizei übergeben werden. Der Bestohlene erhielt sein Geld zurück.

p **Neustadt** (Wejherowo), 4. August. Im hiesigen Standesamt wurden in der Woche nach dem 24. Juli 3 Geburten männlichen, 4 weiblichen Geschlechts, eine Eheschließung und 8 Todesfälle registriert.

Dem Kutterbesitzer Budzisz in Putzig wurden von bis jetzt unbekannten Diebe 80 Glühbirnen gestohlen.

Das schlechte Wetter hat auf den Touristenverkehr einen großen nachteiligen Einfluß ausgeübt. Aus vielen Badeorten sind Sommerfrischler schon fortgezogen und viele Wohnungen stehen leer. Auch hat das Verbot in dem Grenzstreifen photographische Aufnahmen zu machen, sich sehr zum Nachteil des Fremdenverkehrs ausgewirkt. Um den Verkehr wieder zu heben, hat die Liga zur Förderung des Touristenverkehrs es erwirkt, daß vom 1. August bis 30. September auf den Eisenbahnstrecken Putzig—Krokow und Putzig—Hel 50 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt wird.

h **Soldau** (Działdowo), 5. August. Eine Familientragödie spielte sich hier am letzten Dienstag in den Vormittagsstunden ab. Der 33 Jahre alte Glaser Leo Semrau, der von seiner Frau geschieden lebt, war in diesen Tagen nach Soldau gekommen, wo sich seine Frau bei ihrem Schwager aufhält. Als er die Wohnung betrat, zog er ein Rasiermesser hervor und verletzte damit die Frau an den Händen, Hals und Rücken. Die Verletzte wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert. Der „liebevolle“ Gatte wurde verhaftet.

w **Soldau** (Działdowo), 5. August. Dem Fleischermeister Uzarski in Gr. Roschlau (Koszelewy) hiesigen Kreises wurden kürzlich Fleisch- und Wurstwaren im Werte von ungefähr 60 Złoty gestohlen. Als die Diebe nach einiger Zeit wieder zu einem Diebstahlsbesuch erschienen, wurden sie von U. verscheucht und verfolgt. Sie konnten leider in der Dunkelheit der Nacht entkommen. — Dem Grundbesitzer Rudolf Spalding in Mały Leck brannte ein Stück Wald an der Bahnstrecke ab.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 8. Aug. 1937
11. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Stadtmission Graudenz Ogrodowa 9—11.

Graudenz: Vorm. um 9 Uhr Morgenandacht, 6 Uhr abends Evangelisationsstd., 7 Uhr Jugendbund. Dienstag, abends ½8 Uhr Gesangstunde, Donnerstag, abends um ½8 Uhr Bibelstunde.

Weburg, am 15. August nachm. 2 Uhr Missionsfest.
Treul: Nachm. 2 Uhr Evangelisation.
Eiselau: Nachm. ½3 Uhr Evangelisation.
Hilmarsdorf: Nachm. 4 Uhr Evangelisation.

Evangelische Kirchengemeinde Konitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesd.. Montag, den 9. d. M., abends 8 Uhr, Evangel. Kirchengesangverein Konitz Wiederbeginn d. Uebungsstunde. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Christl. Gemeinschaft Konitz. Nachm. 4½ Uhr Jugendbundstunde, abds. 8 Uhr Evangelisationsstunde.

Vandsburg.



Nicht Finnland, sondern USA.

Weltmeisterschaften im Schießen.

Große Freude herrschte am ersten offiziellen Wettbewerbstage der Weltmeisterschaften im Schießen in Helsinki, als der Doppelsieg Finlands im Schießen mit der Kleikaliberbüchse bekannt wurde. Doch dauerte diese Freude nicht lange, denn das amtliche Ergebnis mußte berichtigt werden. Danach trug die Vertretung Amerikas in der liegenden Kleinkaliberübung mit 1957 Ringen den Sieg davon, während Finnland mit „nur" 1956 Ringen äußerst knapp geschlagen blieb. Auch die Einzelwertung erfuhr eine Änderung, sie hat jetzt folgendes Aussehen: 1. Carlson (USA) und Navilla (Finnland) je 396 Ringe; 3. Seren (Estland) und Rönnmark (Schweden) je 394 Ringe.

Von der deutschen Mannschaft sah man nicht die erhoffte Leistung, wie man sie nach den Trainingsergebnissen glaubte erwarten zu können. Nur einer kam über 390 Ringe, und zwar Johann Schultz mit 391. Dadurch geriet die Mannschaft mit der eGsamtleistung von 1924 weit ins Hintertreffen und kam nur auf den 7. Platz.

Am Donnerstag vormittag wurde bei den Schieß-Weltmeisterschaften in Helsinki die Weltmeisterschaft mit der freien Pistole in der Einzel- und Mannschaftswertung erledigt. So konnte der schwedische Olympiasieger Thorsten Ullmann mit 550 Ringen von 600 möglichen einen neuen Weltrekord aufstellen. Seine Serien waren: 91, 91, 96, 93 und 91. Den zweiten Platz in der Einzelwertung belegte Büchi (Schweiz) mit 540 Ringen vor dem Franzosen Mazoyer mit 535 Ringen und dem Deutschen Dr. Wehner mit 533 Ringen.

In der Mannschaftswertung siegte die Schweiz mit großem Vorsrungp mit 2647 Ringen vor Finnland 2626, Schweden 2623, Frankreich 2606, Estland 2603, Ungarn 2596 Deutschland mit 2574 und Polen mit 2573 Ringen.

*

Polnische Schwimmer in Ungarn geschlagen.

Am Donnerstag wurden in Budapest Schwimmwettkämpfe zwischen Polen und Ungarn ausgetragen. Die ungarischen Schwimmer erwiesen sich als die weit besseren. Der Regen behinderte allerdings die Leistungen erheblich. Im 100-Meter-Freistil gewann der Ungar Batwy mit 1:01,2, es folgte Bochenski in der Zeit von 1:01,8 und an dritter Stelle der für Polen startende Deutsche aus Kattowitz Karliczek 1:04,8 Im 200-Meter klassischen Stil siegte der Ungar Engel. Im 100 Meter-Rückenschwimmen siegte der Vertreter Polens Karliczek mit 1:17,8. Die übrigen Schwimmwettbewerbe so im 50 Meter Freistil siegte Ungarn und ebenso konnte Ungarn die 7 × 50 Meter-Staffel in der Zeit von 3:25,8 vor Polen mit 3:27,6 gewinnen. Das Wasserballspiel gewann die ungarische Mannschaft mit 6:0.

Weltausstellung ohne russische Besucher.

„Man hört sehr viele Sprachen auf der Pariser Ausstellung sprechen — außer einer — der russischen. Man sieht eine Nation von hundertzwanzig oder hundertfünfzig Millionen Einwohnern, die an die Ufer der Seine keinen einzigen Besucher entsendet. Finden Sie das nicht seltsam? Die Bevölkerung der Sowjetunion ist nur vertreten durch eine versilberte Dame, die eine Sichel hält, und einen versilberten Herrn mit einem Hammer."

„Das Pärchen ist riesig, aber leblos. An echten Schnitterinnen aus Fleisch und Blut, an echten Hammerarbeitern aus dem Sowjetparadies, kein einziger. Worauf warten sie, um herbeizueilen? Sie sind glücklich, sie sind frei, wie man uns beteuert. Dann sollten sie doch kommen, um uns ihre strahlenden Gesichter zu zeigen!"

Das schreibt eine Pariser Zeitung, der „Intransigeant", der sich im allgemeinen wirklich nicht dem Verdacht aussetzt, den Gedanken der „deutschen Ketzer" über den Kommunismus verfallen zu sein. Aber die Sorge um den Erfolg der Ausstellung und der Anblik der Pariser Hotels, die nach wie vor keineswegs an Überfüllung leiden, fördert das Nachdenken. Und so ist es selbst dem „Intransigeant", der sonst durchaus Verständnis hat für den Sowjetpakt und der an Deutschfeindlichkeit meist nicht hinter den kommunistischen Wünschen zurücksteht, unverständlich, warum die verbündete Moskauer Regierung noch immer keine Züge organisiert hat, „die uns eine kleine Million von Besuchern, arm an Geld, aber reich an Ideen, ins Land führen würden. Sie können nicht daran zweifeln, daß ihre Anwesenheit und ihr Anblick uns dabei helfen würden, uns ebenfalls vom Joch stupider Traditionen und archaischer Vorurteile freizumachen."

*

Moskau verschärft erneut die Gottlosen-Propaganda

In Moskau wurde am Dienstag von staatlich bestellten Agitatoren eine Tagung des Gottlosenverbandes eröffnet, auf welcher der Leiter der Gottlosen-Organisation Jaroslawski-Gubelmann über die neuen Aufgaben einer verstärkten Gottlosen-Propaganda sprach. An der Konferenz nahmen über 1000 Funktionäre des Gottlosenverbandes teil.

*

Doppeltes Spiel der Komintern.

Nach Berichten der polnischen Presse haben verschiedene in letzter Zeit erfolgte Verhaftungen unter den Kommunisten in den ostpolnischen Gebieten umfangreiches Beweismaterial darüber zutage gefördert, daß die Komintern trotz ihres in letzter Zeit in der Sowjetukraine durchgeführten abschreckenden Verfolgungsterrors die werbende Agitation unter den in Polen lebenden Ukrainern noch erheblich verstärkt haben. In verschiedenen, ukrainisch geschriebenen Aufrufen, die der polnischen Polizei in die Hände gefallen sind, wird von den Kommunisten insbesondere gegen die aus der Sowjetukraine stammenden antibolschewistischen Leiter der ukrainischen Nationalbewegung Stellung genommen.

*

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 8. August.

Deutschlandsender.
6.00: Hafenkonzert. Anschließend: Zwischenmusik. 8.20: Im Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Standmusik. 13.15: Lustig weiter — froh und heiter. 14.00: Sport und Unterhaltung. Funkberichte: 1. Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Frankreich, 2. Deutsche Schwimm-Meisterschaften, 3. Deutsche Tennis-Meisterschaften, Entscheidungskämpfe, 4. Großer Preis für Motorräder, 5. Großer Automobilpreis von Monaco. Dazu Unterhaltungskonzert. 18.00: Stuttgart, die Stadt der Auslanddeutschen. 19.00: Schallplatten. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20.00: Olle Kamellen — beliebte Kapellen. 22.30: Fantasien auf der Wurlitzer-Orgel. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.
6.00 Königsberg: Kurkonzert aus Neuhäuser. 6.00 Danzig: Hafenkonzert. 8.10 Danzig: Schallplatten. 8.30 Königsberg: Schallplatten. 9.15: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Für große und für kleine Leute. 11.30: Sonntags am Rhein. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiel. 14.30: Sport und Unterhaltung. Funkberichte und Unterhaltungsmusik. 16.00: Stuttgart spielt auf. 18.00 Königsberg: Hausmusik von Max Reger. 18.00 Danzig: Konzertstunde. 18.40: Frontsoldaten: Kamerad — ich suche dich! Dazu: Militärmusik. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00 Königsberg: Singende, klingende Märchenwelt. 20.00 Danzig: Suomi, Land der tausend Seen. 22.40: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.
5.00: Kino-Orgel-Konzert. 6.00: Hafenkonzert. 8.10: Zwischenmusik. 8.40: Zwischenmusik. 9.00: Du, Deutschland sollst ewig sein. Morgenfeier der HJ. 9.30: Violinmusik. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Sport und Unterhaltung. Funkberichte und Unterhaltungsmusik. 18.15: Musik an zwei Klavieren. 19.00: Lieder der Völker. 20.00: Wir fahren ins Land! Zwei frohe Stunden — als Dienst am Kunden. 22.15: Sportfunk. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.
6.00: Hafenkonzert. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Musik am Morgen. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Lachender Sonntag. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Sport und Unterhaltung. Funkberichte und Unterhaltungsmusik. 18.00: Konzertstunde. 18.30: Kleine Abendmusik. 19.30: Großer Preis von Deutschland für Motorräder in Hohenstein-Ernstthal. Funkberichte. 20.00: Suomi, Land der tausend Seen. Finnisches Volk und Land in Wort, Musik und Gesang. 22.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.
8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 11.05: Mozart-Konzert aus Salzburg. 13.10: Leichte Musik und Gesang. 15.00: Schallplatten. 16.00: Tanzmusik. 18.00: Bunte Musik und Gesang. 20.00: Schallplatten. 21.00: Bunte Musik. 22.00: Klaviermusik.

Montag, den 9. August.

Deutschlandsender.
6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.25: Adelheid Zur spielt kleine Klavierwerke. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: „Heidesänger — Heidestrolch." Ein Hörspiel um Hermann Löns. 18.25: Schallplatten: Dusolina Giannini singt. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Stuttgart spielt auf. 21.30: Kammermusik. 22.20: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.
5.00 Frühmusik. 6.20 Danzig: Zwischenmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.05: Nachmittag-Konzert. 18.05: Landsknechtsleben — lustig Leben. Allerlei Lieder und Geschichten von wackeren und fremden Landsknechten. 18.30 Danzig: Unterhaltungskonzert. 19.00 Königsberg: Stuttgart spielt auf. 19.40 Danzig: Häusliche Szene von Eduard Möricke. Eine kleine und verschmitzte Aufführung mit Musik. 20.10: Großes Militärkonzert. 22.35: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.
5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Rudolf G. Binding liest aus eigenen Werken. 18.30: Schallplatten. 19.00: Der Blaue Montag. Das alte Lied von jungen Leuten. Verliebte Lieder und Gespräche. 21.15: Fort mit den Grillen — fort mit den Sorgen. Fahrten- und aWnderlieder. 22.30: Nachtmusik zum Tanz.

Leipzig.
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30 Konzert. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Der Tierkreis. Eine fröhliche Philosophie mit unseren entfernten Verwandten. 19.00: Konzert Dresdner Komponisten. 20.15: Das interessiert auch dich! Das Neueste und Aktuellste in Wort und Ton. 22.50: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.
6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Arien und Lieder. 17.00: Leichte Musik. 18.15: Schallplatten. 20.00: Bunte Musik und Gesang. 22.00: Orchester- und Gesangskonzert.

Dienstag, den 10. August.

Deutschlandsender.
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Im Wald und auf der Heide. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Schallplatten. 19.00: Wir bitten zum Tanz! 21.30: Großes Unterhaltungskonzert. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Georges Boulanger spielt mit seinem Orchester.

Königsberg - Danzig.
5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Schallplatten. 18.35: Ostpreußische Sportler im Kampf mit den Gegnern aus dem Reich. 19.00 Königsberg: Solisten musizieren. 19.00 Danzig Weit ist die See . . . Shanties und Garn. 20.10: Großes und Unterhaltungskonzert. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.
5.00: Fröhliche Musik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Von der Erbse und der Königskrone. Ein Märchenspiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Konzertmeister. Erzählung. 19.00: Konzert. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Egerländer Volksmusik. 22.10: Zwischensendung. 22.30: Kleine Nachtmusik.

Leipzig.
6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.45: Deutsche Sagen aus Tirol. Heitere Erzählungen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Das schlecht bewachte Mädchen. Musikalisches Sommermärchen. 19.10: Melodie und Rhythmus. 21.15: Lachen und Kurzweil. Selig sind die Auserwählten, die sich liebten und vermählten. 22.50: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.
6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.20: Kammermusik. 17.00: Orchesterkonzert. 18.15: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 20.00: Bunte Musik und Gesang. 22.00: Blindenkonzert.

Mittwoch, den 11. August.

Deutschlandsender.
6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.40: Wie man früher badete . . . Eine vergnügliche und unterhaltsame Erinnerung. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der verrückte Filmdichter. 18.00: Klaviermusik. 18.25: Friedrich Wilhelm Hymmen liest aus seinem Buch „Tramp mit Malkasten". 18.45: Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft (Otto Nerz). 19.00: Mozart — Haydn. 19.50: Mozart schreibt an Constanze. Ein Zwiegespräch in Briefen. 21.30: Schallplatten. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Paprika und Ungarwein.

Königsberg - Danzig.
5.00 Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Auf nun schwinget euch zum lustigen Tanz. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Das Bruinier-Quartett. 19.00: Bunter Nachmittag. 20.10 Königsberg: Ostpreußischer Richtschmaus. 20.10 Danzig: Schlager! Schallplatten aus Tonfilm und Operette. 21.15: Strandgut. Hörspiel. 22.45: Paprika und Ungarwein.

Breslau - Gleiwitz.
5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Flug in die grüne Hölle. Ein Fliegerschicksal im Urwald Südamerikas. Hörspiel. 19.00: Bunter Nachmittag. 20.10: Wir schalten um . . . Deutschlands Jugend grüßt aus den Sommerlagern. 21.30: Tanzmusik. 22.10: Tanzmusik.

Leipzig.
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.00: Frauenzimmerchen! Frauenzimmerchen! 15.20: Wir haben Deutschland gesehen! Hitlerjungen singen und erzählen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Zwischenspiel. 18.25: Der Sport erobert ein Dorf. Hörszene. 19.00: Volkslieder und Volkstänze. 20.10: Die Nacht der tausend Kerzen. Großer bunter Abend aus den Feengrotten in Saalfeld. 22.00: Rumänische Violinmusik. 22.50: Paprika und Ungarwein.

Warschau.
6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Militärmusik. 16.15: Unterhaltungskonzert. 17.00: Gesang und Violinmusik. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Tanzmusik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Operette.

Donnerstag, den 12. August.

Deutschlandsender.
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die unverwüstliche Hose. 18.00: Humor im Lied. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Unterhaltungskonzert. 21.30: Unterhaltungskonzert. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Und zum Schluß tanzen wir.

Königsberg - Danzig.
5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.40 Königsberg: Lieder und Tänze zur Ernte. 16.00: Schallplatten. 16.00 Danzig: Und wenn uns Sorgen und Schmerzen plagen, Humor macht auf dem Erdenrund in guten wie in bösen Tagen den Menschen froh und auch gesund! 19.00: Berliner Typen und Originale. 20.10 Königsberg: Abend-Konzert. 20.10 Danzig: Unterhaltungskonzert. 21.30 Danzig: Hausmusik auf einer Barock-Orgel. 22.35: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau - Gleiwitz.
5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Die Stute von Kohelan. Eine Erzählung aus Arabien. 19.00: Buntes Konzert. 21.15: Kleine Wahrheiten — ungeschminkt! Eine Hörfolge zum 100. Geburtstag des Humoristen Johannes Trojan. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig.
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.10: Fliegermusik. 20.10: Das Reichsheer singt. 21.15: Abendmusik. 22.15: Zwischenspiel. 22.50: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.
6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Die Sinfonien Beethovens. 17.05: Orchester-Konzert. 18.15: Schallplatten. 22.00: Orchester- und Gesangskonzert. 22.00: Italienische Lieder. 22.30: Schallplatten.

Freitag, den 13. August.

Deutschlandsender.
6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Lob der Musik. Mädel singen und spielen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Max Reger. Sonate D-moll op. 1. 18.25: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. Dazu: Im Strohwitwerzug. Eine heitere Szene. 20.10: Die Glücksritter. Ein Hörspiel nach Eichendorffs Novelle. 21.30: Schallplatten. 22.20: Eins ins andere . . . Bunte Musik zur späten Nacht.

Königsberg - Danzig.
5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30 Königsberg: Wo mag nur meine Brille sein? Plauderei über lustige und ärgerliche Pechsträhnen. 15.50: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.00 Königsberg: Heitere Musik. 19.00 Danzig: Und jetzt ist Feierabend! 20.10 Königsberg: Bunter Tanz-Abend. 20.10 Danzig: Wolga, Wolga! Eine Folge russischer Weisen für Gesang, Balalaika und Orchester. 22.40: Eins ins andere . . .

Breslau - Gleiwitz.
5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Lachen deutscher Landschaften. Scherze, Schnurren, Schnörkel. 21.15: Lied an der Grenze. 22.30: Orgelmusik aus der Salvator-Kirche.

Leipzig.
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.20: Konzertstunde. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Schallplatten. 17.50: Gedichte in Oberlausitzer Mundart. 18.00: Konzert aus Dresden. 19.45: Ferien vom Alltag. Eine bunte Stunde. 21.15: Haydn-Konzert. 22.50: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.
6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Violin- und Klaviermusik. 18.20: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 22.00: Klavier- und Violinmusik.

Sonnabend, den 14. August.

Deutschlandsender.
6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Tanz im Dorfkrug! Ländliche Tänze und Idyllen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.00: Frederik Hippmann spielt. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Europa-Wasserballturnier in Budapest: Deutschland—Frankreich. 20.10: Italienische Nächte. Von Gondeln, Lampions und Harlekinen. 21.30: Sommernachtstraum. 22.20: kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.
5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.30: Das Tanzfest. Eine kleine Hörszene mit Liedern. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Allerhand plattdütsche Sache, half tom Griene, half tom Lache. 19.00: Wenn die Sonnenstrahlen lange Schatten malen. 20.10 Königsberg: Unterhaltungskonzert. 20.10 Danzig: Der frohe Samstag-Abend. 22.15: Funkbericht vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland — England im White-City-Stadion, London. 22.45: Wir tanzen in den Sonntag!

Breslau - Gleiwitz.
5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Violinmusik. 16.00: Zum frohen Wochenende. Unterhaltungsmusik. 18.20: Klaviermusik. 19.00: Und du, mein Schatz, bleibst hier! Bunte Szenen zum Trost für die Daheimgebliebenen. 21.15: Konzert. 22.15: London — Budapest — Berlin. Sportfunkberichte. 22.45: Wir tanzen in den Sonntag!

Leipzig.
6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Operetten. 15.20: Sieben bunte, kleine Mäuse. Sagen und Lieder von der Waterkant. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Schallplatten. 19.15: 19.15: Von Bauern, Schäfern und Jägern. 20.10: Komm mit zum Tanz! Ein fröhlicher Abend. 23.00: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.
6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.30: Orchester-Konzert. 18.15: Schallplatten. 19.00: Arien und Lieder. 21.05: Volkstänze und Lieder. 22.05: Volkskundliche Sendung.

General Franco ruft den Völkerbund an.

Die „Liberté“ beschäftigt sich mit der Ankündigung der Nationalregierung in Spanien, den Völkerbund wegen des Versuchs einer „Bazillenoffensive“ durch Sendlinge der spanischen Bolschewisten anzurufen.

Das Blatt weist darauf hin, daß nach den Angaben der Nationalspanischen Regierung „eine Persönlichkeit der französischen Luftfahrt, die Mitglied des Parlaments ist“, mit zwei französischen Journalisten in Verbindung gestanden hat, die im nationalen Spanien Bazillen verbreiten sollten, in Pamplona gefaßt und zum Tode verurteilt wurden. Die „Liberté“ verlangt eine sofortige gründliche Untersuchung, weil von ihr Enthüllungen über die Vorbereitungen zu diesem Bakterienkrieg und über die verbrecherischen Umtriebe ausländischer Elemente in Frankreich zu erwarten seien.

Über die Vorgeschichte des Bakterienkrieges gegen das nationale Spanien, der das verwerflichste Mittel mobilisieren wollte, berichtet in mehreren Artikeln der Berichterstatter des „Journal“, Morice. Im ersten Artikel schildert Morice, wie ein gewisser Iwan Iwanowitsch ihn, den französischen Journalisten, in Paris gegen ein Entgelt von 50 000 Frank, sowie Stellung eines Kraftwagens und zweier Mitarbeiter verpflichten wollte, im nationalen Spanien eine Art Schlafkrankheit zu verbreiten. In seinem zweiten Artikel erzählt Morice, wie der eine der beiden in Pamplona verhafteten und verurteilten Franzosen namens Bougannec, den er in Paris mehrmals gesprochen habe, aus Geldverlegenheit den Auftrag annahm. Allerdings sei dieser Mikrobenkrieg ein Mißerfolg für die Auftragerteiler gewesen, denn Bougannec habe sich zunächst einmal längere Zeit — von Ende März 1937 ab — in kleinen baskischen Dörfern auf der französischen Seite versteckt gehalten und dann und wann eine Postkarte aus San Sebastian an seine Auftraggeber aufgegeben. Bougannec führte ein großes Leben in Paris und St. Jean de Luz, fiel aber in dem kleinen St. Jean de Luz schnell auf! Im Rausch löste sich seine Zunge, und es war nicht schwer, seine wahren Absichten zu erfahren. Inzwischen hatte sich der zweite französische Journalist, Chabrat, zu ihm gesellt, der nach den Vermutungen des Blattes kein Franzose, sondern ein Russe sein soll. Bougannec soll keine große Begeisterung mehr für seinen Auftrag verspürt und sogar versucht haben, Iwanowitsch und seinen Agenten zu entkommen. Er soll sich in einem Dorf nahe der französisch-spanischen Grenze versteckt haben, dann aber entdeckt worden sein.

Das „Journal“ kündigt einen letzten Artikel über die Affäre an, in dem geschildert werden soll, wie beide die Grenze überschritten und dann verhaftet wurden.

Valencia fordert Sanktionen.

In einer elfstündigen Sitzung beschäftigte sich der Ministerrat in Valencia mit der Völkerbundversammlung, die am 10. September zusammentritt. Es wurde der Beschluß gefaßt, zur Völkerbundversammlung eine Abordnung mit dem Ministerpräsidenten Negrin an der Spitze zu entsenden. Die Abordnung wird mit aller Entschiedenheit vom Völkerbund Sanktionen nach dem Nichtangriffspakt und Einschreiten gegen die Invasion ausländischer Militärabteilungen auf spanischem Gebiet verlangen.

Die spanische Kirche an alle Bischöfe der Welt.

Die höchsten Würdenträger der spanischen katholischen Kirche haben, wie die Pressestelle der spanischen Nationalisten in Paris bekanntgab, ein Kollektivschreiben an alle Bischöfe in der Welt gerichtet, in dem sie sich für die von General Franco geführte Bewegung aussprechen. Das Schreiben ist von zwei spanischen Kardinälen, sechs Erzbischöfen und 35 Bischöfen unterzeichnet. Das Schreiben, das in mehrere fremde Sprachen übersetzt wurde und in der ganzen Welt verbreitet werden soll, gibt unter anderem einen Überblick über die von der katholischen Kirche während des ersten Bürgerkriegsjahres gebrachten Opfer.

Das Schreiben erklärt: Die anarcho-kommunistische Revolution war eine der blutigsten der Weltgeschichte. 20 000 Kirchen wurden zerstört. Etwa 40 Prozent der Geistlichen der einzelnen verwüsteten Diözesen wurden ermordet. In einigen Diözesen erreichte die Zahl der ermordeten Geistlichen nicht weniger als 80 Prozent. Das Schreiben schätzt die Zahl der wegen ihres Glaubens ermordeten Zivilpersonen auf 300 000. Viele der Ermordeten sollen vor ihrem Tode gefoltert und in schwerster Weise mißhandelt worden sein. In Spanien liege heute die einzige Hoffnung für die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in dem Triumph der nationalen Bewegung.

Francos künftiges Kabinett monarchistisch?

Aus Paris wird gemeldet:

Nach hier vorliegenden Meldungen dürfte die Kabinettsliste General Francos in wenigen Tagen veröffentlicht werden. In der Regierung werden die monarchistisch eingestellten Persönlichkeiten überwiegen. Prominente spanische Monarchisten in Paris sind jedoch der Ansicht, daß die Wiedereinführung des Königtums nicht erfolgen wird, bevor der Krieg zu Ende geführt und gewonnen ist. Vordem werde keine Entscheidung darüber fallen, ob Alfons XIII. den Thron für sich selbst beanspruchen oder zugunsten seines dritten Sohnes Juan endgültig verzichten werde.

Queipo de Llano ist der einzige Nichtmonarchist unter den bisher genannten 7 Kabinettsmitgliedern. Doch glaubt man, daß er sich einer eventuellen Restauration nicht widersetzen werde, weil er schon einmal bekanntgegeben hat, daß er jede nationalistische Regierung unterstützen werde, die General Franco als notwendig betrachte, um den Kommunismus und den Anarchismus in Spanien endgültig auszurotten.

Die Ministerliste.

Fünf der sieben Ministersessel werden von Militärs besetzt. Premierminister wird Graf Francisco Jordana werden, der 53 Jahre alt ist, Finanzminister Juan Ventoso (56) oder Julo Amado (50). Außenminister Graf de Rodesno (52), Kriegsminister Queipo de Llano (56), Marineminister Kapitän Nicolas Franco (52), Landwirtschaftsminister Oberst Juan Montaner (49) und Innenminister General Martinez Anedo Severiano.

Jordana, ein kleiner untersetzter Mann, gilt als einer der besten Köpfe der nationalen Armee. Er ist der Sohn eines Generals, der als Oberkommissar von Marokko bekannt wurde und augenblicklich technischer Berater im Hauptquartier General Francos in Salamanca ist.

Ventoso war Finanzminister während der Monarchie. Eine Zeitlang war er Anwalt für ausländische Gesellschaften, die in Spanien Besitztümer haben. Nach dem Tode des Nationalistenführers Sotelo im Juli 1936 veröffentlichte Ventoso einen begeisterten Nachruf und stellte sich zu Beginn des Bürgerkrieges sogleich auf Francos Seite. Ventosos Sohn fiel an der Madrider Front, kurz vor dem Beginn der Schlacht von Brunete

Amado war Rechtsanwalt und wird als einer der besten Finanzpolitiker Spaniens betrachtet. Auch er hat unter der Monarchie, als Leiter der spanischen Zollverwaltung, an prominenter Stelle gestanden. Als Angehöriger der „Erneuerung Spaniens“ ist er entschiedener Monarchist.

Als eine der stärksten Persönlichkeiten der Regierung gilt Anedo Severiano, der unter Primo de Riveras Diktatur Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident war. Auch unter der Republik hat er sich als schärfster Feind der Syndikalisten, Anarchisten und Kommunisten hervorgetan, besonders in seiner Stellung als Generalkapitän von Barcelona, die ihm Gelegenheit gab, durch rücksichtsloses Zugreifen den katalanischen Aufstand von 1934 niederzuschlagen.

Unruhen in Siam?

Politischer Sturm um den Regentschaftsrat. Erst 1944 wird der neue König mündig.

In Siam hat es eine Regierungskrisis gegeben. Den Mitgliedern des Regentschaftsrats wurde vorgeworfen, sie hätten Ländereien, die dem jungen König gehören, an hohe Beamte verschleudert. Das Parlament erörterte die Angelegenheit drei Tage lang. Darauf trat der Regentschaftsrat zurück. Er hat diesen Schritt aber inzwischen unter dem Druck der Armee wieder rückgängig gemacht. In den ländlichen Bezirken waren bereits Unruhen ausgebrochen.

Dieses Siam ist ein interessantes Land. Auf einem Gebiet von etwa 200 000 Quadratmeilen lebt eine Bevölkerung von 13½ Millionen Menschen, d. h. 67 auf der Quadratmeile. Der Boden ist fruchtbar. Reichliche Regenfälle erlauben seine ausgiebige Kultivierung. Reiche Zinnminen sind vorhanden und weite Strecken des Landes sind mit herrlichen Teakwäldern bedeckt. Es ist kein Wunder, daß dieses Land wiederholt das Ziel expansionslustiger anderer Völker gewesen ist.

In den vergangenen vier Jahren hat Siam eine Entwicklung von der absoluten Monarchie zu einer in Etappen auszubauenden Demokratie durchgemacht. Man hat an der Erschließung der natürlichen Hilfsquellen des Landes eifrig gearbeitet und dadurch hat sich die wirtschaftliche und soziale Struktur erheblich gebessert. Die Siamesische Volkspartei schreibt sich das Hauptverdienst an dieser Entwicklung zu. In Bangkok wacht man jetzt besonders eifersüchtig über die Erhaltung der Unabhängigkeit des Landes und das umsomehr, als seine strategische Lage unter weltpolitischen Gesichtspunkten an Bedeutung gewaltig gewonnen hat. Vor einiger Zeit hat auch in Europa die Nachricht Glauben gefunden, eine andere ostasiatische Macht plane, den Isthmus von Kra in Siam zu durchstechen und durch die Anlage dieses Kanals, der den Stillen Ozean mit dem Indischen Ozean verbinden würde, die große britische Flottenbasis von Singapore zu entwerten. In Wahrheit sind all diese Gerüchte nichts weiter als ein Schreckgespenst, das von interessierter Seite ab und zu losgelassen wird.

Im Jahre 1935 geriet der damalige König von Siam Prajadhipok in einen Konflikt mit seiner Regierung und dankte ab. Ihm folgte ein unmündiges Kind auf dem Thorn, und es wurde ein Regentschaftsrat eingesetzt. Im Jahre 1944 wird der junge König nach siametischem Recht volljährig werden. Er wird sich mönchischen Exerzitien hingeben müssen, wird dann einen Namen erhalten und gekrönt werden. Zur Zeit besucht er in Genf die Schule. Es ist nicht zu bestreiten, daß der Aufbau der siamesischen Staatsverwaltung im wesentlichen Sinne große Fortschritte gemacht hat. Auch sind zweifellos fähige und patriotisch gesinnte Persönlichkeiten in die verantwortlichen Ämter gekommen. Ob aber das Volk als Ganzes für eine überstürzte Durchführung eines demokratischen Regierungs- und Verwaltungsaufbaues schon reif ist, wird von guten Kennern des Landes bezweifelt.

Der Premierminister, Phya Bahol Balabayutha Sena, bezeichnete als die Hauptziele seiner Regierung: Erhaltung der Unabhängigkeit des Landes, Gleichberechtigung, Freiheit, Erhaltung des inneren Friedens, Hebung der Volksbildung und Förderung der Wirtschaft. Er glaubt an die Zukunft der in jüngster Zeit zu neuem Leben erweckten Nation, die aus der dumpfen Gebundenheit altertümlicher Zustände herausgelöst wurde und heute durchaus imstande ist, ihren Platz unter den Völkern am Stillen Ozean mit dem Anspruch auf volle Gleichberechtigung einzunehmen. Phya Bahol richtet seine Aufmerksamkeit aber auch auf die Stärkung der Landesverteidigung. Der siamesische Rundfunk bemüht sich, dem Volk die Wichtigkeit der militärischen Erziehung klarzumachen. Es ist eine Luftmacht aufgestellt worden, und eine kleine Kriegsflotte, die auch Unterseeboote umfaßt, sorgt für die Sicherheit der Küsten. Siam unterhält enge freundschaftliche Beziehungen zu Japan. Das hat in manchen ausländischen Kreisen, nicht zuletzt in denen Englands, eine gewisse Unruhe hervorgerufen, zumal die siamesische Kriegsflotte in Japan gebaut wurde. Der Außenminister Siams hat sich wiederholt bemüht, diese Unruhe zu zerstreuen, indem er erklärte, seine Regierung beabsichtige nicht, sich außenpolitisch ausschließlich an eine Macht anzulehnen. Wenn die Aufträge für Kriegsschiffe an Japan vergeben worden seien, so deshalb, weil man sie von dorther am billigsten bekäme. Und die Abkommandierung des jungen siamesischen Marinenachwuchses zu Ausbildungskursen nach Japan werde dadurch aufgewogen, daß britische Offiziere wichtige Posten als Berater der Seemacht Siams innehätten.

Bemerkenswert ist die zunehmende Sicherheit im Lande. Der Polizei ist es gelungen, gegen das Räuberwesen mit Erfolg vorzugehen, und die Zahl der Kapitalverbrechen zeigt in den letzten Jahren eine stark absinkende Kurve. Die Regierung begnügt sich dabei nicht, das Verbrechen zu bekämpfen und zu bestrafen, sondern sie sucht auch die soziale Moral der Bevölkerung nach Möglichkeit zu heben. Es wurden besondere „Radio-Priester“ angestellt, die über den Rundfunk über diese Dinge reden. Auch den Fragen der Volksgesundheit wendet die Regierung besondere Aufmerksamkeit zu. Vom Staat besoldete Ärzte sind in allen Teilen des Landes angestellt. Ihre Aufgabe ist es, die Bevölkerung über wichtige hygienische Maßnahmen aufzuklären und an der Verhütung von Krankheiten mit zu helfen. In den Schulen treibt man Sport, und es ist bezeichnend, daß dabei die buddhistischen Priester als Sporterzieher mit in der vordersten Linie stehen. Zur Förderung des Ackerbaues, des Handels und der Technik sind eine Reihe von Fachschulen errichtet worden, auch eine Akademie für Kunstgewerbe und bildende Künste.

Im Ackerbau Siams dominiert der Reisbau. Damit er gedeiht, ist ein kunstvolles Bewässerungssystem notwendig, dessen weiterem Ausbau die Regierung besondere Sorgfalt angedeihen läßt. Sie fördert im übrigen auch den Anbau anderer Agrarprodukte, indem sie Saatgut verteilen läßt und Kultivierungsanweisungen herausgibt. Die Steuern auf Zuckerrohr und Tabak sind ermäßigt worden. Gefährliche Viehseuchen, die noch vor wenigen Jahren den Bestand an Rindern und Schweinen gefährdeten und zu einer Ausfuhrsperre nötigten, konnten glücklich ausgerottet werden. In den Zinnminen arbeitet vornehmlich britisches Kapital. Die Staatsfinanzen sind gesund und der Staatsschatz konnte in den letzten Jahren um eine Million Pfund Sterling erhöht werden.

Um die Mängel des inländischen Straßennetzes, die die Verkehrsbeziehungen schwer behindern, zu beheben, ist ein Achtzehnjahresplan für den Straßenbau aufgestellt worden, für den insgesamt 15,3 Millionen Pfund Sterling ausgegeben werden sollen. Man hat es sich zum Ziel gesetzt, in den ersten fünf Jahren 2000 Meilen Landstraßen zu bauen. Wenn sie fertig sind, wird das siamesische Volk vielleicht auch einmal lernen, zu reisen, eine Sache, die heute so gut wie unbekannt ist.

Eine Erklärung des Vatikans.

Noch keine Anerkennung der Nationalspanischen Regierung.

Von amtlicher Stelle war aus Salamanca mitgeteilt worden, daß nach dem Besuch eines Vertreters des Heiligen Stuhls bei dem Chef des Diplomatischen Kabinetts in Salamanca die Nationalspanische Regierung nunmehr durch den Vatikan offiziell anerkannt worden sei. Demgegenüber wird in vatikanischen Kreisen erklärt, der Vatikan habe schon vor einiger Zeit den Erzbischof von Toledo beauftragt, mit General Franco Fühlung zu nehmen. Eine ähnliche Fühlungnahme zwischen dem Vertreter der Regierung in Salamanca und der Kurie sei auch in Rom aufgenommen worden. Trotz dieser tatsächlich vorhandenen Beziehungen könne — so stellt man in vatikanischen Kreisen fest — von einer amtlichen Anerkennung der Nationalspanischen Regierung durch den Heiligen Stuhl zurzeit noch nicht gesprochen werden.

Antisemitismus unter den polnischen Kommunisten in Rotspanien.

Warschau, 6. August. (Ost-Expreß.) Polnische Blätter veröffentlichen einen in dem in polnischer Sprache erscheinenden Organ des polnischen Bataillons der Internationalen Brigade abgedruckten Aufruf, in dem die polnischen Freiwilligen Spaniens aufgefordert werden, „den schädlichen Einflüssen eines gewissen Barna und seiner Genossen, die sich gegen die Juden richteten, zu widerstreben, da durch diese von Agenten des Generals Franco eingeleitete chauvinistische Agitation die Geschlossenheit der Abteilungen der Internationalen Brigade erschüttert werde“. In diesem Aufruf heißt es weiter, daß Barna, der noch rechtzeitig vom politischen Kommissar „entlarvt und unschädlich gemacht werden konnte“, viel Unheil in den Reihen der Internationalen Brigade durch antisemitische Propaganda hervorgerufen hätte.

Die polnischen Blätter kommentieren diesen Aufruf dahin, daß Barna, der ein von den Kommunisten in Frankreich verführter polnischer Emigrant sein dürfte, rechtzeitig die Augen über die Tätigkeit der Juden aufgegangen seien. Über sein Schicksal ist nichts bekannt, aber man darf annehmen, daß er von den Roten erschossen wurde.

Kampf gegen die Wüste.

Italiens Kolonisationspolitik in Libyen macht selbst vor der Wüste Sahara nicht halt. Ein großer Teil Libyens, im wesentlichen der Landstrich Fezzan, gehört zur Wüste Sahara, weist aber zahlreiche fruchtbare Oasen auf. Diese wurden in den letzten Jahren jedoch immer mehr von der eingeborenen Bevölkerung verlassen, die nach dem Norden des Landes wanderte, um an den dort herrschenden günstigeren Lebensbedingungen und an den von der italienischen Kolonialverwaltung geleisteten Hilfsmaßnahmen Anteil zu haben. Die kleinen aber sehr fruchtbaren Landstriche inmitten der Wüste sind daher in letzter Zeit zum Teil verödet.

Vor kurzem hat, wie die „Preußische Ztg.“ aus Rom berichtet, der Gouverneur von Libyen, Marschall Balbo, um eine weitere Verödung der Oasen-Streifen zu verhindern, den ausgewanderten Fezzanern versprochen, die Kosten für ihre Rückkehr und den Wiederaufbau ihrer Existenz in den Oasen durch die Kolonialverwaltung zu übernehmen. Auf Grund dieser Maßnahme sind zahlreiche Fezzaner in ihr altes Gebiet zurückgekehrt. Italien geht jetzt daran, sein kolonisatorisches Aufbauwerk in der Oasengebieten Fezzans vorzutragen und den Eingeborenen bei ihrer Wiedereinrichtung beizustehen.

Das vordringlichste Problem für die italienische Kolonialverwaltung ist hierbei die Verbesserung der hygienischen Zustände, vor allem der Kampf gegen die Tropenkrankheiten, deren Wüten in der Hauptsache der Grund für den Rückzug der Eingeborenen war. Mehrere Sanitätskolonnen sind bereits an der Arbeit, um den Gesundheitszustand der Oasen-Bevölkerung zu heben. Der Kampf gegen die Kindersterblichkeit ist ebenfalls mit allen verfügbaren Mitteln aufgenommen worden. In 72 Dörfern wurden bereits gute Erfolge der medizinischen Aufklärungs- und Hilfsarbeit erzielt. Die italienische Presse hebt hervor, daß es als äußerst erfreuliches Zeichen zu werten ist, wenn heute, im Gegensatz zu früheren Jahren, die Eingeborenen selbst den Wunsch aussprechen, von Sanitätskolonnen besucht zu werden. Hand in Hand mit dieser hygienischen Aufbauarbeit geht die Intensivierung des Anbaues in den Oasen, um die Erwerbsmöglichkeiten der Eingeborenen zu steigern. Der Kampf gegen die Wüste ist mit allen Mitteln moderner Kolonisationsarbeit aufgenommen worden.

Riesenbesuch bei der Deutschen Rundfunkausstellung.

Der Zustrom der Besucher, der unmittelbar nach der feierlichen Eröffnung der diesjährigen großen Rundfunkausstellung in Berlin eingesetzt hat, hält ununterbrochen an. Bis zum Sonntag abend wurden 89 000 Ausstellungsbesucher gezählt. 55 Sonderzüge wurden bisher zur Ausstellung nach Berlin gefahren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Preislage an den internationalen Getreidemärkten.

In der letzten Woche hat der Preisdruck auf fast sämtlichen internationalen Warenmärkte angehalten. An der Spitze der Abwärtsbewegung lagen abermals die **Getreidepreise**; alle Gruppen zeigten auf sämtlichen Märkten scharfe Rückgänge. Während Weizen Chikago noch in der Vorwoche mit 70,01 Cents schloß, lautet die Notiz jetzt nur noch 67,04 Cents. Auch die Newyorker Weizennotierung sackte ab, und zwar auf 75,38 (77,01) Cents. Am stärksten waren die Verluste am Maismarkt; die Chikagoer Notierung ging herunter von 61,67 auf 55,89 Cents und der Preis in Buenos Aires von 2,79 auf 2,77 Cents. Hafer Chikago schloß mit 16,60 gegenüber 18,31 in der vorigen Woche. Auch die Roggenpreise büßten erheblich ein.

Die **Stimmung an den Weizenmärkten** war, ausgehend von den Börsen in Chikago und Winnipeg, die auch bei der Aufwärtsbewegung vor einigen Wochen geführt hatten, sehr schwach. Die Sommerweizenernte in den USA ist zwar noch nicht als gesichert anzusehen, sie dürfte sich infolge von Rostschäden nach privaten Schätzungen auf etwa 140 Mill. Bushels reduzieren. Die Bewegung der guten Winterweizenernte dauert fort; die Vorräte haben eine weitere Erhöhung erfahren. In Kanada haben Regenfälle nur für den spät gesäten Weizen noch eine Aufbesserung gebracht, die Lage wird aber jetzt als weniger gespannt betrachtet.

Die Erntevoranschätzungen in Polen.

Auf Grund der bisher vereinzelt veröffentlichten voraussichtlichen Ernteergebnisse in den einzelnen Landesteilen Polens wird von privater Seite eine Erntevorausschätzung der vier wichtigsten Getreidearten vorgenommen. Danach wird im allgemeinen der Ertrag der Weizenernte mit 1,9 Mill. Tonnen angenommen (— 150 000 Tonen gegenüber dem Vorjahr). Der Roggenertrag wird mit 5,7 Mill. Tonnen (— 650 000 Tonnen) geschätzt, Gerste wird etwa 1 Million Tonnen erwartet (— 100 000 Tonnen) und Hafer 2,4 Millionen Tonnen). Das Gesamternteergebnis wird demnach etwa 11,4 Millionen Tonnen betragen gegenüber 12,5 Mill. Tonnen im Vorjahr. Der Ernteertrag in den einzelnen Landesteilen wird wie folgt geschätzt: in den Wojewodschaften Bialystok, Polesien und Pommerellen wird die Ernte um etwa 20 v. H. geringer sein als imVorjahr. In den Wojewodschaften Lodz und Kielce um etwa 10 v. H., während in den Wojewodschaften Wilna, Nowogródek, Lublin, Lemberg, Stanislau und Tarnopol und in der Wojewodschaft Posen eine Durchschnittsernte mit einem etwa um 5 v. H. geringerem Ertrage als im Vorjahr erwartet wird. Eine einigermaßen befriedigende Ernte ist in den Wojewodschaften Krakau und Schlesien und eine gute Ernte in der Wojewodschaft Wolhynien zu erwarten.

Fragen der Kraftwagenproduktion in Polen.

Entsprechend dem Wortlaut des Konzessionsvertrages für die Warschauer Waggon- und Maschinenfabrik Lilpop, Rau & Löwenstein, die in diesem Jahr die Montage von Opel- und Chevreaulet-Wagen aufgenommen hat, ist die genannte Firma verpflichtet, noch im ersten Produktionsjahr verschiedene Einzelteile in Polen selbst herstellen zu lassen. Zuerst sind Fahrgestellrahmen, Räder und Wagenfedern an polnische Firmen in Auftrag gegeben worden. Nun sollen auch Kühler, die Lichtanlagen und andere Ersatzteile in Polen hergestellt werden. Der Übergang zur Verwendung von in Polen hergestellten Einzelteilen, der sich so steigern soll, daß die Produktion von Kraftwagen fast aus nur in Polen hergestellten Einzelteilen erfolgen soll, erhöht die Gestehungskosten bedeutend, da die in Polen hergestellten Einzelteile sich vielfach teurer kalkulieren, als die gleichen aus dem Ausland eingeführten Einzelteile.

Wie verlautet, beabsichtigen die Staatlichen Ingenieurwerke, welche bekanntlich Fiat-Wagen in Lizenz bauen, die Montage eines neuen 6-Zylinder-Modells des Fiat-Wagens aufzunehmen. Dieser Wagen soll den Wettbewerb mit den von Lilpop, Rau & Löwenstein montierten Chevreaulet-Wagen aufnehmen.

Steigender Holzexport über Danzig und Gdingen.

Nach den Angaben des polnischen statistischen Hauptamtes wurden im ersten Halbjahr 1937 über Danzig und Gdingen an polnischem Holz 535 000 Tonnen Holz und Holzerzeugnisse verladen. Im Vorjahr waren es 543 000 Tonnen. Dieser anscheinende Rückgang wird jedoch mehr als ausgeglichen durch den Transit von nichtpolnischem Holz. Verladen wurden nämlich im ersten Halbjahr in Danzig 569 000 Tonnen gegenüber 446 000 Tonnen im ersten Halbjahr 1936. Davon entfallen 125 000 Tonnen auf den Transitverkehr, während es im Jahre 1936 nur 48 000 Tonnen waren.

Gdingen ist an dem Transitverkehr verhältnismäßig wenig beteiligt. Die 88 852 Tonnen, die über Gdingen gingen, waren fast ausschließlich polnisches Holz.

Leipziger Herbstmesse 1937.

Paßantrag. — Messeausweis. — Fahrtermäßigung.

Die Leipziger Herbstmesse findet in diesem Jahr vom 28. 8. bis 2. 9. statt. Wer die Leipziger Messe besuchen will, benötigt dazu, wenn er polnischer Staatsbürger ist, einen polnischen Paß und ein deutsches Einreisevisum. Der normale Paß kostet 80 Złoty. Um den Paß zu erlangen, ist ein Antrag an die zuständige Handelskammer zu stellen. Dem Antrag sind 5 Złoty in Stempelmarken und 1 Złoty in bar beizufügen. Die Handelskammer gibt das Gesuch an die Wojewodschaft weiter, diese leitet es an den zuständigen Starosten, und von diesem erhält der Antragsteller die entsprechende Mitteilung. Da dieser Weg etwa 10—14 Tage in Anspruch nimmt, empfiehlt es sich, den Antrag rechtzeitig zu stellen. Ist die Genehmigung erteilt, so wendet sich der Betreffende an seinen zuständigen Ehrenamtlichen Vertreter der Leipziger Messe, das ist für Großpolen und Pommerellen Herr Otto Mix, Poznań, ulica Kantaka 6a. Von diesem erhält er gegen Zahlung von 6,50 Złoty den Messeamtlichen Ausweis. Dieser Ausweis dient in Leipzig als Eintrittskarte für sämtliche Messehäuser. Ferner wird auf Grund dieses Ausweises das deutsche Visum bei den deutschen Paßstellen kostenlos erteilt. (Sonst ca. 26 Złoty.)

Außerdem erhält der Inhaber des Messeamtlichen Ausweises ermäßigte Fahrkarten für polnische Eisenbahnen (33 1/3 Prozent), sowie 60 Prozent Fahrpreisermäßigung auf deutschen Eisenbahnen. Die ermäßigten Fahrkarten sind gegen Vorlage des Messeamtlichen Ausweises in den Reiseburaus erhältlich. Jeder Besucher der Leipziger Messe kann von Leipzig aus weitere Fahrten in Deutschland unternehmen, wofür er im Messereisebureau auf Grund der Messeamtlichen Ausweiskarte Fahrpreisermäßigung erhält. Auf der Hin- und Rückfahrt Grenze—Leipzig kann die Fahrt je einmal unterbrochen werden. Jeder Messebesucher muß sich bei Ankunft in Leipzig im Treffraum für Polen: im „Haus der Nationen", Hindenburgstraße 1, am Neuen Rathaus, melden. Dort erhält der Besucher kostenlos das Messeabzeichen. In diesem Treffraum werden alle Auskünfte, auch in polnischer Sprache, erteilt, ferner liegen dort die hauptsächlichsten Zeitungen aus Polen aus. Seine Post kann der Besucher sich dorthin bestellen. — Wohnung wird dem Messebesucher jederzeit auf dem Hauptbahnhof im Städtischen Wohnungsnachweis nachgewiesen, sie kann auch bei dem Ehrenamtlichen Vertreter vorbestellt werden.

Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn, ul. Łazienna 15, 17, 19 und Szeroka 29 belegenen und im Grundbuch Thorn, Band 3, Blatt 55, Inh. Henryk Jabłoński und Edith Herz, eingetragenen Geschäfts- und Wohnhauses (5 Läden) am 3. September 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 173 815 Złoty.

h **Soldau** (Działdowo). Zwangsversteigerung des in Illowo (Iłowo) gelegenen und im Grundbuch Iłowo Ausweis L. 301 auf den Namen des Landwirts Tomasz Misiurek eingetragenen Grundstücks, bestehend aus einem Arbeiterwohnhaus, Vieh- und Pferdestall, Scheune nebst Anbau sowie Ackerland, Flächenraum 16,48,95 Hektar, am 3. September d. J., 10 Uhr vormittags im Burggericht. Schätzungspreis 13 903,70 Złoty.

Die „einheitliche Befehlsgewalt" in den sowjetrussischen Industriebetrieben.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Die ungünstige Produktionsgestaltung in vielen Zweigen der Sowjetindustrie ist u. a. darauf zurückzuführen, daß infolge der in Sowjetrußland nun schon monatelang betriebenen Jagd nach „Schädlingen" und „trotzkistischen Elementen" in die Kreise der Industrieführer ein kaum mehr erträgliches Maß von Beunruhigung hineingetragen worden ist. Aus Angst, in den Betriebsversammlungen als „Schädlinge" angeprangert und sodann verhaftet und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen zu werden, unterlassen es die Betriebsführer und Sowjetingenieure vielfach, im Interesse des Produktionsprozesses notwendige Anordnungen auf eigene Verantwortung zu treffen und die Arbeiter zur strengen Ordnung in den Betrieben anzuhalten. Die Folge davon ist eine starke Lockerung der Arbeiterdisziplin, die sich ihrerseits in unzureichenden Produktionsleistungen auswirkt.

Jetzt scheint man sich aber der Gefahr, die durch diese Entwicklung heraufbeschworen worden ist, bewußt geworden zu sein, denn neuerdings wird in der Sowjetpresse nachdrücklich eine Festigung der „einheitlichen Befehlsgewalt" der Betriebsführer gefordert. So wird in dem Organ des Volkskommissariats der Schwerindustrie „Sa Industrialisaziu" erklärt, daß die

„Kommandeure der Produktion"

die einheitliche Befehlsgewalt fest und konsequent durchführen müßten. Ihre Schwächung sei in vielen Unternehmungen „eine direkte Folge der Verwirrung, welche bei einem gewissen Teil der Kommandeure der Produktion entstanden ist". Einzelne Fachleute, die Seite an Seite mit „den nunmehr entlarvten Schädlingen" gearbeitet haben, hätten die Leitung des Produktionsprozesses aus der Hand gegeben, obgleich ehrliche und dem Sowjetregime ergebene Fachleute keinerlei Grund zu irgendwelchen Befürchtungen hätten. Die „Ausmerzung der Schädlinge" erleichtere lediglich die Arbeit der ehrlichen Fachleute, welche „stets den Schutz der Partei und Regierung finden werden".

Die durch diese Auslassungen der „Sa Industrialisaziu" bezweckte Beruhigung der sowjetrussischen Fachleute dürfte kaum eintreten, besonders wenn man in Betracht zieht, daß beispielsweise im Donezbecken im ersten Quartal 1937 viele hunderte von Sowjetfachleuten zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wurden; bei der Überprüfung der Fälle wurden die Strafen bei 445 Fachleuten aufgehoben, jedoch im zweiten Quartal 1937 über 100 weitere Kohlenfachleute des Donezbeckens zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Selbstverständlich ist ein solches Verfahren nicht geeignet, Beruhigung in die Reihen der Wirtschaftsführer hineinzutragen. Hinzu kommt aber noch, daß die Sowjetregierung und Parteileitung eine durchaus unklare Haltung gegenüber den Betriebsführern einnehmen. Während jetzt einerseits erklärt wird, daß die Fachleute von den ihnen als Betriebsführern zustehenden Rechten vollen Gebrauch machen müßten, wendet man sich andererseits immer wieder gegen „bureaukratische Verzerrungen der einheitlichen Befehlsgewalt", ohne jedoch auch nur anzudeuten, worin diese beständen, und fördert nach wie vor die „Kritik und Selbstkritik", die eine hemmungslose **Hetze gegen die Betriebsführer** und Sowjetfachleute entfacht und ihre Autorität untergraben hat.

Belebung der Heringseinfuhr über Danzig und Gdingen.

Der polnischen Wirtschaftspresse zufolge hat sich in der letzten Woche des Juli und Anfang August eine starke Belebung der Heringseinfuhr bemerkbar gemacht. In Gdingen trafen Schiffe mit Heringen aus Holland, Schottland und Island ein. Auch ein norwegischer Dampfer kam nach Gdingen. Nach Danzig kamen ausschließlich schottische Heringe. Die Zahl der Schiffe, die nach Gdingen kamen war größer, aber die einzelnen nach Danzig gekommenen Transporte waren umfangreicher. Der Aufstellung der polnischen Presse zufolge kamen nach Danzig in der Zeit vom 25. Juli bis 3. August 5426 einfache und 4696 Doppelfässer mit Heringen auf drei Schiffen, nach Gdingen 5438 einfache und 4504 Doppelfässer mit sieben Schiffen. Außerdem kam allerdings noch nach Gdingen ein Transport mit 1568 Fässern aus polnischen Fängen der „Mewa".

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 5. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,25, 89,43 — 89,07, Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, Holland 292,00, 292,72 — 291,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen — —, 117,99 — 117,41, London 26,37, 26,44 — 26,30, Newyork 5,29 1/8, 5,30 3/8 — 5,27 7/8, Oslo —,—, 132,78 — 132,12, Paris 19,87, 19,92 — 19,82, Prag 18,44, 18,49 — 18,39, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,95, 136,28 — 135,62, Schweiz 121,70, 122,00 — 121,40, Helsingfors —,—, 11,69 — 11,63, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 28,03 — 27,83.

Berlin, 5. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,385—12,415, Holland 137,24—137,52, Norwegen 62,25 bis 62,37, Schweden 63,86—63,98, Belgien 41,89—41,97, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,331—9,349, Schweiz 57,12—57,24, Prag 8,651 bis 8,669, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zł., dto. kleine Scheine 5,26 1/2 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,28 Zł., 100 Schweizer Frank 121,20 Zł., 100 französische Frank 19,80 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 137,00 Zł., in Silber 148,50 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,20 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 291,00 Zł., belgisch Belgas 89,00 Zł., ital. Lire 23,30 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 5. August.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	61.50 G.
kleinere Posten	59.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4 1/2% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	59.00 G.
4 1/2% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	60.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	49.50 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	25.00 G.
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: fest.

Warschauer Effekten-Börse vom 5. August.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68,75, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,50, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 39,50—39,63, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,00, 5prozentige Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 —, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4 1/2 proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,88, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 61,88—61,25—61,38 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	27.75—28.50	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen, neu	21.25—21.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	—.—	Engl. Raygras	—.—
Gerste 673-678 g/l.	17.75—18.25	Senf	33.00—35.00
Gerste 700-717 g/l.	18.75—20.00	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	19.50—20.50	Folgererbsen	—.—
Roggenmehl		Klee gelb. o. Schalen	—.—
I 0-50%	31.25—31.75	Peluschken	—.—
I 0-65%	29.75—30.25	Sommerwicken	—.—
" II 50-65%	22.75—23.25	Weizenstroh, lose	2.65—2.90
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	3.15—3.40
" I 0-30%	45.75—46.25	Roggenstroh, lose	2.85—3.10
" 0-50%	41.75—42.25	Roggenstroh, gepr.	3.60—3.85
" Ia 0-65%	39.75—40.25	Haferstroh, lose	3.05—3.30
" II 30-65%	36.75—37.25	Haferstroh, gepreßt	3.55—3.80
" IIa 50-65%	32.75—33.25	Gerstenstroh, lose	2.75—3.00
" III 65-70%	30.75—31.25	Gerstenstroh, gepr.	3.25—3.50
Roggenkleie	16.75—17.25	Heu, lose	5.35—5.85
Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.25	Heu, gepreßt	6.00—6.50
Weizenkleie (grob)	17.75—18.00	Netzeheu, lose	6.45—6.95
Gerstenkleie	15.50—16.50	Netzeheu, gepreßt	7.45—7.95
Winterraps	52.00—54.00	Leinkuchen	24.25—24.50
Leinsamen	—.—	Rapskuchen	18.75—19.00
blauer Mohn	65.00—68.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.25—25.00
gelbe Lupinen	17.50—18.25	Speisekartoffeln	—.—
blaue Lupinen	17.25—17.75	Sojaschrot	24.50—25.50
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1676,3 to, davon 414 to Roggen, 165 to Weizen, 70 to Gerste, 51 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 6. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Ware	Menge	Preis	Ware	Menge	Preis
Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Ware	Preis	Ware	Preis
Roggen	21.25—21.75	blauer Mohn	63.00—65.00
Standardweizen, alt	28.00—28.75	Senf	38.00—40.00
Braugerste	20.50—21.25	Leinsamen	—.—
a) Wintergerste	—.—	Peluschken	—.—
b) Gerste 114-115 f.h.	18.00—18.25	Wicken	—.—
Hafer, neu	19.50—20.00	Winterraps	53.00—54.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	48.00—49.00
" I 0-65% m. Sack	31.50—32.00	Felderbsen	—.—
" 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	—.—	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
Roggennachm. 0-95%	27.00—28.00	Folgererbsen	22.00—24.00
Weizenmehl	m. Sack	blaue Lupinen	—.—
" Export f. Danzig	—.—	gelbe Lupinen	—.—
I A 0-65%	40.50—42.00	Gelbklee, enthülst	—.—
" II 65-70%	—.—	Weißklee, ger.	—.—
" IIA 65-75%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
" III 70-75%	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	34.25—35.25	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Roggenkleie	16.75—17.00	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenkleie, fein	17.50—17.75	Sojaschrot	23.50—24.00
Weizenkleie, mittelg.	17.50—17.75	Trockenschnitzel	—.—
Weizenkleie, grob	18.00—18.25	Leinkuchen	24.00—24.50
Gerstenkleie	16.75—17.00	Rapskuchen	19.50—20.00
Gerstengrütze fein	31.00—32.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
Gerstengrütze, mittl.	31.00—32.00	Roggenstroh, gepr.	4.25—4.75
Perlgerstengrütze	43.00—44.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
		Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen und Roggenmehl stetiger, Weizen und Weizenmehl stetig, Gerste und Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Ware	Menge	Ware	Menge	Ware	Menge
Roggen	244 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	— to
Weizen	124 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu,	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- "	— to	blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	370 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	146 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	— to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinschrot	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Hanfkuchen	— to	Rapskuchen	17 to
Erbsen	— to	Raps	— to	Preßstroh	36 to
Roggenkleie	123 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	— to	Palmkernkuchen	— to		

Gesamtangebot 1180 to.

Warschau, 5. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 28,00—28,50, Sammelweizen 27,50—28,00, Roggen I 22,50—23,00, Einheitshafer 27,00—27,50, Sammelhafer 26,50—27,00, Braugerste —,—, Mahlgerste 21,00—22,00, Grützgerste 19,50—20,00, Speisefelderbsen 24,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 27,00—28,50, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,— blaue Lupinen 15,50—16,00, gelbe Lupinen 16,50—17,00, Winterraps 55,50—56,50, Winterrübsen 53,50—54,50, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 130—140, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 155—170, blauer Mohn 68,00—70,00, Weizenmehl I 0-30% 45,00—48,00, 0-50% 42,00—45,00, 0-65% 41,00—42,00, II 30-65% 36,00—38,00, IIa 50-65% 33,00—35,00, III 60-70% 31,00 bis 33,00, Weizen-Futtermehl 23,00—24,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 33,50—35,50, Roggenmehl 0-65% 31,50 bis 32,50, Roggenmehl II 50-65% 25,50—27,50, Roggen-Nachmehl 0-95% 26,50—27,50, grobe Weizenkleie 17,50—18,00, mittelgrob 16,50 bis 17,00, fein 16,50—17,00, Roggenkleie 0-70% 16,00—16,50, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 24,00—24,50, Rapskuchen 19,00—19,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 27,00—27,50, Speisekartoffeln —,—

Umsätze 1251 to, davon 392 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 5. August. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba II hard Atlantis per August 5,77 Doll., Manitoba III (Schiff) —, p. Aug.-Sept. 5,53 Doll., Rosafe 80 kg f. 1000 kg (Schiff) —, p. Aug. 221/0 sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Aug. 222/0 sh., Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Aug. —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Aug 158/0 sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Aug. 161/0 sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Aug. 210/0 sh.; Hafer: Plata Unclipped fac 46-47 kg per Aug. 120/0 sh., Plata Clipped 51-52 kg per Aug. 123/0 sh., Hafer 54-55 kg per Aug. —; Leinsaat: Plata per Aug. — sh., per August — sh.; Mais: La Plata per Aug. 123/0 sh., per Sept. 122/6 sh., per Oktober 122/6 sh., per November 122/6 sh.; Weizenkleie: Pollards p. August — sh., Bran p. August — sh.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 5. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 84—90, junge Mastochsen 80—82, ältere, fette Ochsen 71—79, ältere, gefütt. Ochsen 50—52; fleischige Kühe 83—87 1/2, abgemolkene Kühe jeden Alters 50; junge fleischige Bullen 78—83; fleischige Kälber 90—95, junge, genährte Kälber 75—87; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe 62; Speckschweine von über 180 kg —.—, von 150—180 kg 130—142, fleischige Schweine über 110 kg 100—118, von 80—110 kg 94—96.